Zweite Ausgabe nach der Beschlagnahme

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Gegründet 1864

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Freitag, 24. August 1934 | Nr. 190

Ministerratssitzung

Warschau, 23. August. In den nächsten Tagen soll unter dem Vorsitz des Ministers Zawadzki eine Ministerratssitzung stattfinden, auf der unbedeutendere laufende Angelegenheiten erledigt werden sollen. Die wichtigeren Fragen, wie z. B. der Entwurf der Entschuldungsverordnungen, werden bis zur Rückkehr des Ministerpräsidenten Kozłowski zurückgestellt.

Polen und Litauen

Neue Reise Prystors nach Kowno?

In der polnischen Presse wird ein vom Warschauer Berichterstatter stammender Artikel der oppositionellen litauischen Zeitung „Lietuvos Zinios" zitiert, der die Entwicklung der polnischen Annäherungsversuche an Litauen seit dem vorigen Sommer noch einmal darlegt, als ein Vertreter des polnischen Regierungsblattes „Gazeta Polska" nach Kowno entsandt wurde.

Auf das Ergebnis der ersten Reise des polnischen Politikers Prystor eingehend, der vor einiger Zeit Kowno besucht hat, behauptet das litauische Blatt, daß es sehr wahrscheinlich sei, daß Prystor bereits in der nächsten Zeit nochmals nach Kowno reisen werde, diesmal jedoch bereits „mit Vorschlägen für ein friedliches Zusammenleben der beiden Völker". Wie diese Vorschläge aussehen werden, könne niemand sagen, denn sie seien Geheimnis des Marschalls Piłsudski und einiger weniger seiner Vertrauten. Wie Litauen sich zu diesen Annäherungsversuchen heute einstellt, sei bekannt. Es ist nach Ansicht der polnischen Presse schwer zu sagen, ob es in absehbarer Zeit zu einer polnisch-litauischen Verständigung kommt, wenn die Litauer in der Wilna-Frage unnachgiebig bleiben.

Litauische Drohungen gegen Memel

Das litauische Regierungsblatt „Lietuvos Aidas" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Oesterreich und Memel" einen Leitartikel, in dem behauptet wird, daß im Memelgebiet ein Aufstand ähnlich wie in Oesterreich vorbereitet worden sei. Die litauischen Behörden würden in diesem Teilgebiet des litauischen Hoheitsgebiets die „Aktion bis zum Schluß durchführen." Litauen kenne sowohl seine Pflichten wie seine Rechte in bezug auf das Memelgebiet und es werde sich weder durch eine ausländische Pressekampagne noch durch Drohungen anderer Art zurückschrecken lassen.

Schwedens Generalstabschef in Warschau

Warschau, 23. August. (Pat.) Am Mittwoch früh um 9 Uhr traf in Warschau der Generalstabschef der schwedischen Armee, Generalmajor Oskar Igren, in Begleitung seines Adjutanten, Hauptmann Gunnar Müller, ein. Er wurde auf dem Bahnhof von den Mitgliedern der schwedischen Gesandtschaft, Generalstabschef Graf Gąsiorowski, Oberst Zurakowski, Generalmajor Skalkowski und Oberstleutnant Pereświet-Soltan empfangen. Um 12 Uhr mittags legte Generalmajor Igren am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Weltkonferenz der Zionisten in Krakau

Krakau, 23. August. Am kommenden Sonntag wird in Krakau die Weltkonferenz der Zionisten eröffnet werden. Die Konferenz bezweckt einen Zusammenschluß des Zionismus, der in zwei sich bekämpfende Lager gespalten ist. An der Tagung nehmen Vertreter der zionistischen Exekutive teil.

Dublin weiterhin ohne Zeitungen

Dublin, 23. August. Die streikenden Drucker und Setzer von Dublin haben das von den Verlegern gemachte Angebot einer Lohnerhöhung von 4 Schilling 6 Pence in der Woche abgelehnt. Dublin bleibt also bis auf weiteres ohne Zeitungen.

Schuschnigg in Nizza

Er sagt: „Habsburgerfrage nicht aktuell"

Paris, 23. August. Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg ist in Nizza von Pressevertretern geradezu belagert worden, da die verschiedensten Gerüchte in Umlauf waren. Man spricht von einer möglichen Begegnung mit einem französischen Staatsmann, von einer Zusammenkunft mit dem in Aix-les-Bains zur Kur weilenden englischen Vizepremier Stanley Baldwin und auch von Verhandlungen mit Titulescu, der sich an der Côte d'Azur aufhält. Bundeskanzler Schuschnigg hat es, wie bereits gemeldet, kategorisch

in Abrede gestellt, daß sein Aufenthalt in Nizza politische Zwecke verfolge.

Er weile für zwei Tage als Privatmann hier und werde niemanden sehen. Ueber seine Besprechungen von Florenz befragt, erklärte er: **„Wir haben den römischen Pakt ergänzt. In dem ausgegebenen Communiqué findet man die für unser Programm bestimmenden Erklärungen: Unabhängigkeit Oesterreichs und die Unantastbarkeit seines Gebietes."** Schuschnigg bekräftigte, daß die Frage der Habsburger in Florenz überhaupt nicht angeschnitten worden sei. Sie sei nicht aktuell. Allerdings gebe es für Oesterreich eine rein innenpolitische Habsburger-Angelegenheit, nämlich die der Beschlagnahme des ehemaligen kaiserlichen Besitzes, die durch die Revolutionsgesetze beschlossen worden sei. Möglicherweise werde die österreichische Regierung nach dieser Richtung etwas unternehmen. Schuschnigg wiederholte, daß er die Politik von Dr. Dollfuß nach den Grundsätzen „Unabhängigkeit und Frieden" fortzusetzen gewillt sei. Eine Aeußerung über das Ergebnis des deutschen Volksentscheids lehnte er ab, da er sich nicht mit der deutschen Innenpolitik zu beschäftigen habe.

Während das „Journal" die Unterredung von Florenz als eine „an die Adresse Deutschlands gerichtete politische Demonstration" begrüßt, kommt in anderen Blättern der Zweifel an Italiens Uneigennützigkeit nicht zur Ruhe. „L'Ordre" fragt, ob die Versicherung der italienischen Kreise, daß bei den Besprechungen niemals von einem italienisch-österreichischen Abkommen oder einem Beistandspakt die Rede gewesen sei, wirklich glaubhaft sei. Das Blatt hält, wie auch andere Blätter, es unbedingt für notwendig, daß Außenminister Barthou eingreife und Verhandlungen mit Italien aufnehme.

Ungarn für die Selbständigkeit Oesterreichs

Budapest, 23. August. Das der ungarischen Regierung nahestehende nationale Morgenblatt „Budapesti Hirlap" befaßt sich am Donnerstag mit der Bedeutung der Zusammenkunft Schuschniggs mit Mussolini in Florenz, die ein klarerer Beweis als alle bisherigen dafür sei, daß Italien jederzeit bereit sei, die Unabhängigkeit Oesterreichs zu schützen und im Einvernehmen mit England und Frankreich für diese Unabhängigkeit zukünftig in vermehrtem Maße einzutreten. Es sei allerdings noch nichts darüber bekannt, welche Schritte Mussolini im Interesse der Sicherung der österreichischen Selbständigkeit für die Zukunft zu unternehmen gedenke, da

Mussolini wahrscheinlich vor endgültigen Entschlüssen die Herbst-Zusammenkunft mit Barthou abwarten wolle.

Das Communiqué der Florenzer Verhandlungen hebe besonders hervor, daß auch anderen europäischen Staaten die Möglichkeit geboten sei, sich dem römischen Pakt anzuschließen und daß in letzter Zeit wegen der Gewinnung verschiedener Staaten hauptsächlich auch mit den kleinen Mächten Verhandlungen aufgenommen worden seien. Das Blatt erwähnt vornehmlich die Tschechoslowakei und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch Polen und Bulgarien für einen Beitritt gewonnen werden können, was Ungarn sehr begrüßen würde. Der Standpunkt Ungarns und der ungarischen Außenpolitik zu der in Florenz behandelten Hauptfrage der Erhaltung der österreichischen Selbständigkeit liege auch weiterhin vor der gesamten europäischen Oeffentlichkeit klar zutage.

Die parallele Entwicklung der österreichischen und ungarischen außenpolitischen Verhältnisse machten es selbstverständlich, daß die Erhaltung der österreichischen Unabhängigkeit und Selbständigkeit Ungarns Hauptinteresse sei.

Aus diesem Grunde habe sich Ungarn schon seinerzeit im Abkommen von Rom verpflichtet, auch seinerseits für die Erhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs einzutreten.

Eine Belgrader Stimme über Florenz

Belgrad, 23. August. Ueber die Ergebnisse der Beratungen zwischen Mussolini und Schuschnigg bringen die Blätter noch keine Kommentare. Nur die „Politica" nimmt in einer Meldung ihres Wiener Berichterstatters zur Erklärung Stellung, die nach der Florenzer Zusammenkunft ausgegeben wurde. Dieses Communiqué, so heißt es in dem Bericht, brachte schließlich doch noch eine Ueberraschung. Nicht so sehr wegen der völligen Uebereinstimmung des österreichischen und des italienischen Standpunktes, sondern deshalb, weil die italienische Garantie der österreichischen Unverletzlichkeit ausdrücklich auch auf die Innenpolitik erweitert wurde. So wie der militärische Rahmen der Beratungen stellt auch die Garantieerklärung die öffentlich bekannte Bereitschaft Italiens dar, die innenpolitische Lage in Oesterreich zu gewährleisten. Sie schafft dadurch eine jetzt auch amtlich festgestellte Abhängigkeit des österreichischen Regimes gegenüber Italien, die sehr an die Abhängigkeit erinnert, die infolge des bekannten Garantiepaktes zwischen Italien und Albanien besteht. Daß Italien bereit ist, mit allen Mitteln die so aufgefaßte österreichische Unverletzlichkeit zu verteidigen, beweist die Stelle in der Erklärung, in der gesagt wird, daß diese Unverletzlichkeit die unbedingte Grundlage zur Erhaltung des Friedens im Donauraum sei.

Amtliche Darstellung über Rintelens Selbstmordversuch

Das Bundeskommissariat für Heimatdienst wendet sich gegen die Gerüchte von einem Mordversuch an Dr. Rintelen und gibt folgende Darstellung der Vorgänge:

„Dr. Anton Rintelen wurde am 25. Juli nachmittags bekanntlich angewiesen, sich in den Räumen des Landesverteidigungsministeriums zur Verfügung zu halten. Am 26. Juli gegen 1 Uhr früh erschienen im Landesverteidigungsministerium zwei Kriminalbeamte, die den Auftrag hatten, Dr. Rintelen zu seiner Einvernahme bei der Staatspolizei vorzuführen. Die Kriminalbeamten wurden von einem hohen Offizier empfangen. Nachdem sie Meldung erstattet hatten, verließ der Offizier den Raum. Die beiden Kriminalbeamten blieben in der Nähe der Tür zu dem verschlossenen Nebenraum. Nach ungefähr zwei Minuten hörten sie aus dem Nebenraum einen Schuß. Sie drangen sofort ein und fanden Dr. Rintelen im Sessel vor dem Schreibtisch sitzen. Er war an der linken Brustseite verwundet. Auf dem Tisch lag eine Pistole, mit der sich Dr. Rintelen angeschossen hatte. Dr. Rintelen war vollkommen bei Sinnen. Einer der Kriminalbeamten rief: „Herr Minister, was machen Sie?" Worauf Dr. Rintelen antwortete: „Weil man mich so behandelt." Er übergab dem Kriminalbeamten zwei Zettel mit einem Abschiedsbrief an seine Angehörigen."

*

Wie die „Politische Korrespondenz" meldet, wurden der ehemalige Minister Bachinger, der Ingenieur Pamperl und der Redakteur Itzinger in Polizeigewahrsam genommen und nach Wels gebracht. Alle drei gehören dem Landbund an. Die Inhaftnahme erfolgte im Zuge der Maßregeln wegen der Vorgänge in der Nacht zum 27. Juli in Gaspoltshofen.

Daladier in Wien

Paris, 23. August. Wie gemeldet wird, ist der frühere französische Ministerpräsident Daladier in Wien eingetroffen. Er unternimmt eine Rundreise durch Oesterreich.

Alle Mängel im Menschenleben sind keine Veranlassung zu weinerlicher Klage, sondern eine Aufgabe. Lagarde.

Der Fluch von St. Germain

Eine Stimme aus Wien

Die Zeitschrift der Oesterreichisch-Deutschen Arbeitsgemeinschaft „Deutsche Einheit" versucht in ihrer letzten Nummer, die österreichische Frage aus dem Wirrwarr der Tagespolitik herauszuheben und die tragischen Ereignisse des letzten Jahres auf die wirklichen Ursachen, namentlich die Fehlentscheidungen der sogenannten Friedensverträge zurückzuführen. Drei Lösungen waren nach Kriegsende theoretisch möglich, um eine wirkliche Befriedung herbeiführen. Die Vereinigten Staaten von Mitteleuropa mit föderativen Aufgaben, d. h. ein Hundert-Millionen-Reich mit über einer Million Geviertkilometern. Das Selbstgefühl der kleineren, in der Gefolgschaft der Siegermächte marschierenden Staaten hätte diese Lösung niemals ertragen, ebensowenig wie die Schaffung eines Oesterreichs auf Grund gerechter Grenzen, d. h. mit Einbeziehung Südtirols und der deutschen Teile der jetzigen Tschechoslowakei unter gleichzeitiger Zollunion mit dem Reiche. Die dritte Lösung wäre die Durchführung des Wilson-Programms, d. h. der Selbstbestimmung des Anschlusses gewesen. Keine dieser Lösungen ist gewählt worden.

Wir wissen aus den Erinnerungen der Teilnehmer an der Friedenskonferenz und aus zahlreichen Erklärungen führender Staatsmänner der Entente, daß die Friedensdiktate schon lange nicht mehr als Friedensverträge angesehen werden. Wilson, ohne den, wie besonders von englischer Seite dokumentiert wird, die Entente verloren gewesen wäre, hat am 7. Dezember 1923, zwei Monate vor seinem Tode, zu dem ihm befreundeten Redakteur James Kerney geäußert: **„Ich wünschte Deutschland mit Frankreich aufräumen zu sehen!"** Wenn diesem Mann, der bei seinem Erscheinen in Europa nicht nur von den Westmächten als neuer Heiland begrüßt worden war, die Sachlage ein Jahrfünft früher bekannt gewesen wäre, so hätte er, über den Völkern stehen, eine wirkliche Befriedung der Welt herbeiführen können. Man hat über die auf dem Wiener Kongreß 1815 abgeschlossenen Verträge oft und viel gespöttelt, und doch stand die damalige Kabinettspolitik turmhoch über der Leistung der Staatsmänner, die berufen waren, Europa ein neues Antlitz zu geben.

Der Aufsatz verweist dann auf die der europäischen Gesittung und dem Abendlande drohende Gefahr des asiatischen, von der slawischen Welle getragenen Bolschewismus. Wenn der slawisch-asiatische Vorprall nicht von den germanischen Festlandstaaten aufgehalten werden kann, brechen Kultur und Christentum zusammen. Und wenn erklärt wird, daß das Christentum ewig sei, so möge man sich der Maurenherrschaft in Spanien erinnern, wo ein christliches Land 700 Jahre von seinem Glauben abgezogen war, und möge an Nordafrika und Kleinasien denken, welche Gebiete einst überwiegend christlich gewesen sind! Es ist möglich, daß nach einigen hundert Jahren die asiatische Welle wieder zurückgeschlagen werden könnte, aber welche Opfer an Blut und Seelen wären bis dahin von der abendländischen Menschheit gebracht worden! Keinem Land — vielleicht mit Ausnahme des seeumgürteten Großbritanniens — bliebe die rote Herrschaft erspart. Wenn in diesem Zusammenhang das Deutsche Reich die Wiedererlangung seiner Wehrfähigkeit anstrebt, so tut es dies für das gesamte Abendland.

Die Reichsregierungen nach Versailles haben immer wieder versucht, mit den Westmächten zu einem Einvernehmen zu gelangen, das dem Reich die Gleichberechtigung wiedergeben könnte. Es gab Regierungen, die sich gedemütigt und erniedrigt haben,

um keinen anderen Lohn zu ernten als Hohn und Spott. Die Enttäuschung, der Rückschlag war in dem ehrbewußten Volke so gewaltig, daß er zu einer Umformung der deutschen Seele führte. Und die Westmächte sollten die ersten sein, die das Werden des Nationalsozialismus verstehen.

In Oesterreich nahm die Entwicklung einen anderen Verlauf. Zwar wurde niemals der Gedanke an eine Aenderung des Vertrages von St. Germain aufgegeben, und kein deutschbewußter Oesterreicher wird die Bestimmungen dieses Vertrages als gerecht und richtig bezeichnen. Aber es gelang, der wirtschaftlichen Schwierigkeiten soweit Herr zu werden, daß Staat und Menschen leben konnten. Dann, nachdem sich die Mächte gegen die wirtschaftliche Vereinigung mit dem Deutschen Reich ausgesprochen hatten, schlug die nationalsozialistische Welle auch nach Oesterreich über. Die Entwicklung führte in weiterer Folge zur Einsetzung einer autoritären Regierung.

Der deutsche Oesterreicher war niemals eine Carbonaro-Natur, ein Verschwörer, und wenn er auch in Geschichtsbüchern las, daß das italienische Volk fast drei Menschenalter mit allen Mitteln für seine Einigung gekämpft hatte, so konnte er doch daraus nicht eine Nutzanwendung für sich ziehen. — Es wurde die Frage aufgeworfen, was bei einem Gelingen des Juliaufstandes geschehen wäre. Die Antwort lautete, daß auf Grund der außenpolitischen Konstellationen weite Gebietsteile, wenn nicht das ganze Staatsgebiet, besetzt worden wären. „Die „Pazifizierung“ wäre durch italienische und vielleicht andere Truppen erfolgt, ein Gedanke, der jedem Deutschfühlenden unerträglich sein müßte.

Der Friede, den dieses deutsche Land braucht, um seine Aufgabe erfüllen zu können, muß das Ziel sein, dem alle Gutgesinnten zuzustreben haben, gerade nach den opferreichen Tagen des vergangenen Monats. Die Liebe zur Heimat Oesterreich wird alle zu Dienern des Landes machen, in Kenntnis der äußeren Lage auch die, welche ihre gesamtdeutschen Ideale bewahren. Das deutsche Volk macht Krisen durch, die es überwinden wird, ebenso wie das Unverständnis in Erfüllung seiner großen Kulturaufgabe für Gesamteuropa.

*

Die Beziehungen Deutschland-Oesterreich

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat einem Vertreter der „Agencia Stefani“ Erklärungen abgegeben, in denen es u. a. heißt:

„Hinsichtlich der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich ist die grundsätzliche Einstellung unserer Politik immer die gleiche gewesen. Die Regierung Dollfuß und auch die gegenwärtige Regierung mußten und müssen das vitale Interesse unseres Landes und daher die Freiheit ihrer inner- und außenpolitischen Entschließungen in vollkommenster Form und nach allen Seiten wahren. Wenn diese Erkenntnis zum Durchbruch kommt, so steht der Wiederherstellung normaler Beziehungen zum Deutschen Reich keine Hemmung im Wege, denn die Trübung dieser Beziehungen — dies sei neuerlich ausdrücklich festgestellt — ging nie von Oesterreich aus, das kleine Oesterreich befand sich naturgemäß immer nur in der Defensive. Aus dem Aufhören einer gegen Oesterreich gerichteten Offensive ergeben sich von selbst die entsprechenden Folgerungen. Die österreichische Bundesregierung braucht in dieser Beziehung keinen ihrer Grundsätze zu ändern, diese Grundsätze sind ehern festgelegt und sind auch durch die beinahe tausendjährige Mission der Deutschen des Donaubeckens, zu der wir uns seit je bekannten, von selbst gegeben. Ihre Richtigkeit wurde in verschiedenen Entschließungen der Mächte anerkannt und unterstrichen. Auch in dieser wichtigen internationalen Frage ist somit der vom Bundeskanzler Dr. Dollfuß gezeigte Weg auch für die Zukunft zwingend vorgeschrieben.“

Der französische Botschafter bei Beck

Warschau, 23. August. **Außenminister Beck ist von seinem Urlaub nach Warschau zurückgekehrt und empfing am Mittwoch den französischen Botschafter Laroche.**

François-Poncet in Paris

Paris, 23. August. Der französische Botschafter in Berlin François Poncet ist in Paris eingetroffen.

Bischof Burroughs gestorben

London, 23. August. Der anglikanische Bischof Dr. Edward Artur Burroughs ist am Donnerstag früh in Ripon im Alter von 52 Jahren gestorben.

Sein Name ist dadurch allgemein bekannt geworden, als er als erster die Anregung gab, am Waffenstillstandstage auch die Toten der vormaligen Feinde zu ehren. Die britische Regierung kritisierte er mit Schärfe wegen des Ruhreinmarsches der Franzosen im Jahre 1923, indem er erklärte: **„Wäre Großbritannien energisch gegenüber seinem vormaligen Alliierten angesichts der abscheulichen Ruhrpolitik aufgetreten, so würden wir gegenüber Frankreich nicht dastehen wie ein Vasallenstaat.“**

Bulgarien und Jugoslawien auf dem Wege zur Verständigung

Die Auflösung der Macedonischen Revolutionären Organisation

Anmerkung der Schriftleitung: Wir kommen in größerem Zusammenhange noch auf die nachstehend berührten Fragen zurück. Tatsächlich bedeutet die bulgarisch-jugoslawische Annäherung in der Entwicklung der Balkanpolitik den Beginn eines neuen Abschnittes und zugleich einen Mißerfolg der italienischen Diplomatie, in deren, wie es schien, bedingungslose Abhängigkeit sich Bulgarien ebenso wie Albanien bis vor kurzem befand.

In den Beziehungen zwischen Bulgarien und Jugoslawien ist seit dem persönlichen Zusammentreffen der Könige beider Staaten eine Wendung im Sinne einer Verständigung erfolgt. Die neue Regierung Bulgariens schreitet auf diesem Wege einer Annäherung zwischen beiden Staaten und Völkern zielbewußt fort. Es ist Europa wohl bekannt, wie die makedonische Frage das Verhältnis zwischen Bulgarien und Jugoslawien während der Nachkriegsjahre vergiftet hat. Von bulgarischer Seite beschwerte man sich insbesondere über die Bedrückung der Bulgaren im jugoslawischen Teile Makedoniens. Von jugoslawischer Seite ist selbst das Bestehen einer bulgarischen Minderheit in Jugoslawien anerkannt worden. Zugleich beklagte man sich von dieser Seite insbesondere über die Tätigkeit der Makedonischen Revolutionären Organisation, die von bulgarischer Seite gestützt wurde.

Die neue bulgarische Regierung von Kimon Georgiew hat nunmehr auf dem Wege zu einer weiteren Verständigung zwischen Bulgarien und Jugoslawien eine energische Stellungnahme dieser revolutionären Organisation gegenüber, in deren eigenen Reihen außerdem unausgesetzt schärfste Streitigkeiten ausgetragen wurden, bezogen: sie hat die Organisation aufgelöst. Ministerpräsident Kimon Georgiew befaßte sich in einer groß angelegten Rede in eingehender Weise ebenfalls mit der Betätigung der Makedonischen Revolutionären Organisation. Er schilderte die vielfachen Mordfälle, die von dieser Organisation ausgegangen sind. Er führte nach dem Bericht der Europäischen Minderheitenkorrespondenz u. a. aus: Die Regierung ist mit der ganzen Autorität des Staates auch gegen diese Organisation aufgetreten, — die Makedonische Revolutionäre Organisation wurde liquidiert. Im Laufe der Aktion gegen sie wurden beschlagnahmt: über 11 000 Gewehre, 47 Maschinengewehre, 637 automatische Pistolen, 7767 Bomben und 701 000 Gewehrpatronen. Die Maßnahmen wurden, so erklärte Georgiew, von der Bevölkerung mit der größten Zufriedenheit aufgenommen. Der bulgarische Ministerpräsident hob in seinen Ausführungen hervor, daß die Gefahr eines internationalen Eingreifens, der Bulgarien ständig ausgesetzt gewesen sei, nunmehr behoben ist.

In diesem Zusammenhang ist auch auf eine Erklärung hinzuweisen, die Ministerpräsident Georgiew nach Uebernahme der Regierungsgeschäfte vor Vertretern der bulgarischen Presse abgegeben hat: „Was die äußere Politik anbetrifft, so wird die Friedenspolitik der bulgarischen Regierung beruhen auf den Prinzipien der Gleichberechtigung, der wirtschaftlichen Gemeinschaft und der kulturellen Autonomie der bulgarischen Minderheiten in den Staaten, in denen sie sich befinden.“

Sehr charakteristisch für die neue Entwicklung in den bulgarisch-jugoslawischen Beziehungen ist die herzliche Art des Empfanges der Abordnung jugoslawischer Juristen — 120 Professoren, Richter und Rechtsanwälte — in Sofia.

Die offiziöse Sofioter „Bulgarie“ erklärte in einem Leitaufsatz: „Dieser Besuch bestätigt die Empfindungen, wie sie Jugoslawen und Bulgaren allgemein erfaßt haben, die sie einigenden Bande zu stärken im Geiste einer gegenseitigen Verständigung und Zusammenarbeit . . . Ständige Fortschritte in der Verwirklichung der Idee einer bulgarisch-jugoslawischen Annäherung können verzeichnet werden.“

Die Belgrader „Politika“ bemerkt ihrerseits: „Die Idee der Verständigung und der Zusammenarbeit beider Brudervölker ist jetzt in weite Kreise der Völker, insbesondere in die intellektuellen Kreise, eingedrungen. Es ist dieses von bester Vorbedeutung für die künftige Entwicklung in den Beziehungen der beiden Staaten und Völker.“

Maltesisch statt Italienisch

Englischer Hieb gegen Italien

„Berliner Tageblatt“ meldet aus London: Der Kulturkampf um Malta geht weiter. Der Gouverneur der Insel hat gestern eine Proklamation erlassen, nach der vom 1. Oktober ab die maltesische Sprache als offizielle Gerichtssprache Italienisch ersetzen wird. Englisch bleibt Verwaltungssprache. Hierdurch erhält Maltesisch nach über fünfzigjährigem Kampf eine offiziell anerkannte Stellung auf der Insel. Begründet wird dieser Schritt damit, es hätten sich im Gerichtswesen große Unzuträglichkeiten dadurch ergeben, daß die meisten Prozeßparteien den bisher in italienischer Sprache geführten Verhandlungen nicht hätten folgen können. Was den offiziellen Text aller Gesetze angeht, so wird dieser in englischer Sprache abgefaßt sein. Daneben wird eine offizielle Uebersetzung in maltesischer Sprache angefertigt werden. Es wird erklärt, daß

nur 15 Prozent der Malteser die italienische Sprache beherrschen

und daß Englisch bei weitem mehr gebraucht werde als Italienisch. Maltesisch sei die Sprache aller Klassen. Man erwartet, daß ähnliche Maßnahmen, wie sie jetzt für das Gerichtswesen durchgeführt worden sind, auch für andere Verwaltungsgebiete angeordnet werden.

Eine scharfe Opposition der italienfreundlichen Kreise, geführt von den Beamten der Justiz, ist zu erwarten. Denn es wird befürchtet, daß mit der Beseitigung des Italienischen als Gerichtssprache die Rechtfertigung für das Lehren der italienischen Sprache in den Schulen genüge. Soweit bisher Aeußerungen aus Italien selber vorliegen, begegnet das Vorgehen der Engländer

in Italien stärkster Mißbilligung.

Die Italiener sahen von jeher die Malteser als einen Zweig der italienischen Rasse an und vertraten die Auffassung, daß die italienische der maltesischen Sprache am meisten ähnele und deshalb als zweite Sprache am besten geeignet sei.

*

Mailand, 23. August. Die Einführung der maltesischen Sprache als offizielle Gerichts- und Amtssprache anstelle der italienischen auf Malta ruft in Italien lebhafte Empörung hervor. Man sieht darin einen weiteren Beleg für Englands Absicht, die italienische Sprache auf Malta planvoll auszurotten. Die Blätter bringen die Meldung in großer Aufmachung und begleiten sie mit lebhaften Kommentaren.

„Das also ist die liberale Politik, die das hochliberale England, da sLand aller Freiheiten, in Malta anwendet, in einem italienischen Land, das italienisch bleiben wird, und auch nach noch 10 anderen Dekreten dieser Art,“ schreibt die „Gazetta del Popolo“, und die „Stampa“ sagt: „Wir sind sicher, daß das Volk von Malta auch diesem neuen Sturm standhält und die Sprache Dantes weiter pflegen wird. Alle Italiener werden mit ihren maltesischen Brüdern solidarisch sein in ihren heiligen Idealen und gerechtem Kampfe.“

(Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem andern zu!“ ist ein altes Sprichwort. Was die Engländer mit einer immerhin etwas größeren Berechtigung auf Malta tun, ist nur ein schwacher Abglanz der Politik, die das faszistische Italien im deutschen Südtirol seit 12 Jahren treibt. Aber, was in Südtirol eine selbstverständliche Aeußerung des stolzen Nationalbewußtseins des edlen italienischen Volkes ist, ist in Malta unverzeihliche Sünde, ist Vergewaltigung heiliger Ideale und göttlichen Rechtes. Diese Widersprüche sind nicht nur traurig, sie sind lächerlich. Red. d. P. T.)

Die Lage in Irland

Vor einer Entzweiung zwischen O'Duffy und Cosgrave?

London, 23. August. „News Chronicle“ berichtet aus Dublin, zwischen dem vormaligen irischen Präsidenten Cosgrave und dem Befehlshaber der Blauhemden, General O'Duffy, bestehe eine Meinungsverschiedenheit, die ein Entzweiung herbeizuführen drohe. O'Duffy wolle einen irischen Freistaat nach italienischem, faschistischem Muster, und Cosgrave sei dagegen. Dieser Zwist sei auf dem vor mehreren Tagen abgehaltenen Kongreß der Blauhemden zu Tage getreten. Dort sei ein Vorschlag erörtert worden, der allerdings schließlich abgelehnt worden sei, wonach die Blauhemden sich von der Vereinigten Irland-Partei trennen und eine selbständige und aggressive Politik betreiben sollten. Falls es zu einer Spaltung käme, würde sie natürlich ein großer Vorteil für De Valera sein, der angeblich mit seinen Plänen zur Auflösung der Blauhemden-Organisation zurückhalte, bis die Gegensätze unüberbrückbar geworden seien.

Französische Sorge um die Fernost-Entwicklung

„Echo de Paris“ empfiehlt gütliche Einigung mit Japan

Paris, 23. August. Für eine Vermittlungsaktion der Mächte im japanisch-sowjetrussischen Konflikt wirbt das übernationalistische „Echo de Paris“. Ein bewaffneter Konflikt zwischen Sowjetrußland und Japan müßte nach Ansicht dieses Blattes für Frankreich verhängnisvoll werden. Sehr charakteristisch für das Blatt ist die Begründung, die es dazu liefert. Nicht durch die Sorge um den Weltfrieden wird „Echo de Paris“ zu seiner Anregung verlanlaßt. „Eine Auseinandersetzung im Fernen Osten würde aber,“ so erklärt das Blatt, „Rußland in Europa schwächen und Deutschland in die Hand arbeiten.“

Für Polen könnte dann die Versuchung groß sein, sich an Deutschland anzuschließen. Sei man sicher, daß in diesem Falle ein japanisch-russischer Krieg lokalisiert bleiben würde? Was würde bei einem Kriege in Asien aber aus Französisch-Indochina werden? Die Drohung, die über dem Fernen Osten schwebe, könne sich also bis nach Frankreich hin auswirken. Deshalb müsse man schnell und energisch handeln. England, die Vereinigten Staaten und Frankreich müßten Verhandlungen mit Japan auf der Grundlage der nun einmal bestehenden Tatsachen in Gang bringen. Gewiß würde eine derartige Regelung die Anerkennung Mandschukuos mit sich bringen. Aber den Frieden im Fernen Osten werde man um diesen Preis lächerlich billig erkaufen. Denn eines Tages würden die Mächte von selbst den neuen Staat anerkennen. Die japanische Expansion in China werde niemand durch Waffengewalt verhindern können, weil niemand dazu in der Lage sei. Deshalb müsse man versuchen, durch einen politischen Akt diese Expansion zu regeln, einzuschränken oder wenigstens zu überwachen.

Hitler nach dem 19. August

Wir lesen in der „Deutschen Allg. Ztg.“: Nun liegt der Oeffentlichkeit das erste Dokument mit der Unterschrift „Adolf Hitler, Führer und Reichskanzler“ vor. Es ist der Erlaß, den der neue Oberbefehlshaber an den Reichswehrminister gerichtet hat und in welchem er für den geleisteten Treueid dankt und das Versprechen ablegt, jederzeit für den Bestand und die Unantastbarkeit der Wehrmacht einzutreten. Der Führer und Reichskanzler bezieht sich bei diesem Gelöbnis auf das Testament des verewigten Generalfeldmarschalls und auf seinen eigenen Willen, die Armee als einzigen Waffenträger in der Nation zu verankern. Schon in seiner Rede vom 13. Juli, in der er die Aktion vom 30. Juni begründete, hatte Adolf Hitler mitgeteilt, daß er dem Generalfeldmarschall seinerzeit das Versprechen abgegeben hatte, die Wehrmacht unbedingt aus dem politischen Kampf herauszuhalten. Die Worte des Dankes, die damals im Reichstage der Reichskanzler an den Wehrminister und die Wehrmacht richtete, fanden im In- und Auslande ganz besondere Beachtung. Das Testament Hindenburgs hat dann klargestellt, in wie hohem Maße der verewigte Reichspräsident die Wehrmacht als Kader der nationalen Erneuerung ansah; in seiner Hamburger Proklamation hat Hitler programmatisch wiederholt, daß nach seinem Willen die Armee als einziger Waffenträger der Nation die eine Säule des neuen Staates darstellen soll. Es verdient stärkste Aufmerksamkeit, daß der Führer und Reichskanzler sofort nach der Bestätigung des Staatsoberhauptgesetzes durch das deutsche Volk als erste Amtshandlung diese Auffassung in die Form des feierlichen Erlasses an den Wehrminister gekleidet hat. — Ebenso hat Adolf Hitler sich an die zweite Säule des Staates, die nationalsozialistische Bewegung, mit einem Aufruf des Dankes gewendet. Er ist aber dabei nicht stehengeblieben, sondern hat darüber hinaus eine dritte Kundgebung an das gesamte deutsche Volk gerichtet. Der Führer hat nicht nur seinen Parteigenossen, sondern allen gedankt, „die durch ihre Stimme mitbeigetragen haben, die Einheit von Staat und Bewegung vor der ganzen Welt zu dokumentieren“. Mit besonderer Spannung durfte man schließlich der Form entgegensehen, in der er sich mit den 10 Prozent Neinsagern auseinandersetzen würde. Er hätte ihnen kraft seiner Machtfülle den Vernichtungskampf ansagen können. Er hat jedoch etwas anderes getan: Er kündigte eine Aktion an, um auch diesen letzten Rest unseres Volkes für die nationalsozialistische Idee und Lehre zu gewinnen. Das beweist, daß der Führer und Reichskanzler wie in bezug auf die Wehrmacht, so auch in bezug auf die politische Bewegung das Testament Hindenburgs erfüllen und jene Versöhnung herbeiführen will, von der der letzte Wille des sterbenden Feldmarschalls sprach.

„Präsidialkanzlei“

Das Büro des Reichspräsidenten unter neuer Bezeichnung

Auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers hat das bisherige „Büro des Reichspräsidenten“ die Bezeichnung „Präsidialkanzlei“ erhalten. Die dem Büro des Reichspräsidenten bisher obliegenden Aufgaben bleiben unverändert.

*

Neben der Präsidialkanzlei, die auch weiterhin unter der Leitung des Staatssekretärs Meißner stehen wird, bleibt natürlich die Reichskanzlei, mit Staatssekretär Dr. Lammers an der Spitze, bestehen. Eine andere Lösung, durch Zusammenfassung der beiden Büros des Führers und Reichskanzlers etwa, verbot sich schon aus Rücksichten auf die Tradition. Die 1871 von Bismarck aus der alten Bundeskanzlei geschaffene Reichskanzlei sollte natürlich erhalten bleiben. Außerdem empfiehlt sich die Beibehaltung der beiden Büros aus arbeitstechnischen Gründen, weil von der Präsidialkanzlei aus, die in diesen Aufgaben besonders erfahren ist, die aus der Stellung des Staatsoberhauptes sich ergebenden offiziellen Funktionen zu regeln sind, während die Reichskanzlei wie bisher die „Kommandostelle“ der deutschen Politik bleibt.

Aus Stadt



und Land

Eine Ruinenstadt in Mittelasien entdeckt

Moskau. Bei Taschkent in Russisch-Mittelasien sind die Ruinen der alten Stadt Tunket entdeckt worden. Nach Angaben arabischer Historiker war diese Stadt mehrere Jahrhunderte lang die Hauptstadt des Ilakstaates in den Tälern der Flüsse Angren und Tschirtschik. Die Stadt Tunket trieb lebhaften Handel mit Byzanz, Persien, Indien und China. Bei den Ausgrabungen in Tunket sind die Ruinen von Palästen, Wasserreservoiren und Märkten entdeckt worden. Die Mehrzahl der Häuser hatte mehrere Stockwerke. Gleichzeitig wurden die Ueberreste zahlreicher Erzgießereien gefunden.

Kapuzinerkloster eingeäschert

Brüssel. Das Kapuzinerkloster in Herenthals ist völlig niedergebrannt. Zahlreiche Dokumente sind vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Kirche konnte gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes herrscht noch Unklarheit.

Malariagefahr in Holland

Die Malaria gehört zu den Krankheiten der heißen Zone, und sie ist unter ihnen bei weitem die verbreitetste; aber auch unser Erdteil, vornehmlich sein Süden und Osten, waren niemals ganz frei von vereinzelten Herden dieser gefährlichen Seuche. Neuerdings bedroht sie auch die Niederlande, wo sie bisher ein so gut wie unbekannter Gast war. Das Rockefeller-Institut veröffentlicht soeben einen aufsehenerregenden Bericht, wonach im Wieringer Meerpolder, einem ausgetrockneten Teil des Zuidersees, zahlreiche Brutstätten der Malariamücke aufgetaucht seien. Sie aber ist der mit Recht gefürchtete Vorbote von Malariaepidemien. Sie gehört zur Mückengattung Anophelis und beherbergt in ihrem Körperinnern den Ansteckungsstoff der Krankheit in Form eines Parasiten, den sie dem Menschen durch einen Hautstich ins Blut einimpft. Zur wirksamen Bekämpfung der Malariaseuche ist es daher vor allem notwendig, die Anophelismücke als die Zwischenträgerin der Krankheit auszurotten. Das gelingt am besten durch Trockenlegung von Sümpfen und Morasten, die einen besonders ergiebigen Nährboden für die Entwicklung dieser Stechmücke bilden, und durch Anpflanzung von Eukalyptusbäumen auf dem entwässerten Terrain.

Eisbrecher „Krassin" dringt zur Wrangel-Insel vor

Moskau. Dem Eisbrecher „Krassin", der zur Hilfeleistung für eine kleine Gruppe russischer Forscher und Pelztierjäger, die sich seit fünf Jahren auf der Wrangel-Insel von der Außenwelt isoliert befinden, ausgelaufen war, soll es jetzt, hier eingetroffenen Berichten zufolge, gelungen sein, zur Insel vorzudringen und die Kolonisten aus ihrer Einsamkeit zu befreien. Die Notlage der Kolonisten hatte sich in letzter Zeit wieder dadurch verschärft, daß es ihnen nicht mehr gelang, eine Verbindung mit der Außenwelt herzustellen, weil die Akkumulatoren ihrer Radioanlage erschöpft waren. Die Kolonisten haben auf der Insel im Eismeer durch die schlechten Witterungsverhältnisse unbeschreibliche Strapazen aushalten müssen.

Nun fliegt Frau Piccard

New York. Der erste Stratosphärenflug, an dem eine Frau beteiligt ist, findet am 3. September statt. Professor Jean Piccard, der Bruder des bekannten Brüsseler Stratosphärenfliegers, wird mit seiner Gattin, nachdem sie seit dem Frühjahr trainierten, in Detroit starten. Herr und Frau Piccard beabsichtigen, den Ford-Flughafen gegen Mitternacht zu verlassen und ihre Beobachtungen in der Stratosphäre während des frühen Morgens anzustellen. Die Landung soll am Nachmittag erfolgen. Die Flieger haben nicht die Absicht, den von dem Amerikaner Seattle im vergangenen November aufgestellten Höhenrekord zu schlagen, da sie bei einem zu langen Verweilen in der Luft befürchten, von widrigen Winden auf den Atlantik abgetrieben zu werden.

Bestialischer Gattenmord

Eine entsetzliche Tat beging in Dobrowlany bei Drohobycz die 63 Jahre alte Katarzyna Szwadczak. Zwischen ihr und ihrem 75jährigen Manne Hryn hatte es in letzter Zeit unausgesetzt Vermögensstreitigkeiten gegeben. Schließlich hatte die alte Frau den Entschluß gefaßt, ihren Mann zu ermorden. In der Nacht machte sie Licht, warf dem schlafenden Greis einen Sack Mehl aufs Gesicht, um seine Schreie zu ersticken, und stieß ihm blitzschnell ein bereitgehaltenes langes Messer in die Seite. Als das Messer auf einen Knochen traf und abbrach, holte die Frau eine Heugabel und stieß sie ihrem Opfer in den Leib. Darauf stellte sie sich an das Bett und sah zu, wie der Mann sich in den letzten Zuckungen wand. Auf der Polizei gab sie zynisch alles zu und gestand, schon lange den Plan der Ermordung ihres Mannes gehegt zu haben.

Stadt Posen

Donnerstag, den 23. August

Sonnenaufgang 4.47, Sonnenuntergang 19.02; Mondaufgang 18.24, Monduntergang 2.25.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 16 Grad Cels. Heiter. Barom. 752. Südostwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 28, niedrigste + 11 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 23. August — 0,31 Meter, wie am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 24. August: Wechselnd bewölkt ohne erhebliche Niederschläge, kühler, mäßige westliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Donnerstag: „Charleys Tante".

Teatr Nowy:
Donnerstag: „Ueberschwemmung".

Sommerbühne im Zoologischen Garten:
Revue: „Wir nehmen Abschied".

Kinos:

Apollo: „Abenteuer seiner Tochter".
Gwiazda: „Nebenstraßen" (John Boles).
Metropolis: „Der Affenmensch".
Moje: „Du bei Nacht und ich bei Tage".
Słońce: „Wenn du jung bist, gehört dir die Welt".
Sfinks: „Das erstorbene Echo".
Wilsona: „König der Landstreicher".

Ausflugszug nach Deutschland

Verlängerung des Anmeldetermins

Wie wir hören, ist der Anmeldetermin für die Teilnahme an dem Ausflugszug nach Deutschland bis zum 25. August 7 Uhr abends verlängert worden. Zugleich können wir mitteilen, daß die Fahrtkosten für Teilnehmer aus Posen und der Provinz auf 100 Złoty 3. Klasse herabgesetzt worden sind. Für die Anfahrt nach Posen sind die normalen Bahnpreise zu zahlen.

Die Anmeldung erfolgt bei „Orbis", pl. Wolności 9. Tel. 52-18.

Deutsche Wallfahrt nach Czenstochau

Die Wallfahrt des Verbandes deutscher Katholiken nach Czenstochau findet endgültig vom 3. bis 5. September statt. (Sämtliche Andachten und Predigten sind in deutscher Sprache). Fahrpreis ab Posen für Hin- und Rückfahrt (Sonderzug) 12.50 zł.

Abfahrt ab Posen am 3. Sept. 10.00 Uhr; Schroda 10.41 Uhr; Jarotschin 11.25 Uhr; Pleschen 11.50 Uhr; Ostrowo 12.28 Uhr; Teilnehmer von außerhalb erhalten 70% Ermäßigug zur Anfahrt nach Posen.

Anmeldungen nur noch bis zum 25. d. Mts. bei V. d. K. Bezirksstelle Poznań, Św. Marcin 28, m. 10 und allen Ortsgruppenvorständen. Eine Anmeldung gilt nur bei Einzahlung des Betrages. Geldüberweisungen: Kreditverein Poznań, P. K. O. 208 065 mit dem Vermerk „Wallfahrt".

Verein Deutscher Sänger

Der Verein nimmt morgen, Freitag, seine Tätigkeit nach den Ferien wieder auf. Stimmbegabte Herren, die bereit sind, den Verein in der Erfüllung seiner kulturellen Aufgaben zu unterstützen, sind herzlich willkommen. Aufnahme neuer Chormitglieder erfolgt jeden Freitag 8.30 Uhr im kl. Saale des Ev. Vereinshauses.

Vom Verdacht der Quittungsfälschung freigesprochen

Der Inkassent Johann Kaube aus Puszczykowo und der Bürogehilfe Leon Żuchowski aus Posen hatten sich am Freitag vergangener Woche wegen angeblicher Fälschung von Stromverbrauchsquittungen beim Städt. Elektrizitätswerk vor Gericht zu verantworten. Nach Vernehmung zahlreicher Zeugen kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der Vorwurf der Unterschlagung unberechtigt war, und erkannte gegen beide Angeklagte auf Freispruch.

Geographen auf der Durchreise. Eine größere Anzahl deutscher Professoren passierte gestern unter Führung von Dr. Eckert die Stadt Posen auf der Durchfahrt zum Warschauer Geographenkongreß.

X **Kellerbrand.** Im Hause Górna Wilda 82 gerieten in einem Keller auf bisher unaufgeklärte Weise Holzspäne in Brand. Der Brand konnte von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden.

X **Vermißt.** Marie Styczyńska, Wallischei 1, meldete der Polizei, daß ihre Schwägerin, die 70jährige Stanisława Styczyńska, S. Martin 23, am 20. d. Mts. ihre Wohnung verlassen hat und bisher nicht wiedergekehrt ist.

X **Festnahmen.** Wegen Entwendung zweier Trauringe im Geschäft „Eska" wurden Marta Okonek, St. Martinstr. 27, und ie Schneiderin Hedwig Sikora, Mühlenstr. 3, festgenommen. Die beiden Ringe wurden den Diebinnen abgenommen und dem Geschädigten, Herrn Opitz, zurückgegeben.

X **Diebstähle.** Der heutige Polizeibericht meldet 10 kleinere Diebstähle; der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 850 Zl. geschätzt.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 14 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Hausfriedensbruchs usw. 7 Personen festgenommen.

Lissa

k. **Aus der Haft entlassen wurden die drei** Mitglieder der nationalen Bewegung Koczorowski, Gronowski und Galon, die, wir wir berichtet haben, im Zusammenhang mit einer am vergangenen Sonntag in Schmiegel stattgefundenen Versammlung der nationalen Bewegung verhaftet worden sind. Das Material, das während der Hausrevision bei diesen von der Staatspolizei beschlagnahmt worden ist, wurde den Haftentlassenen wieder ausgehändigt.

Rawitsch

— **Der Staatspräsident als Pate.** Bei dem achten Sohne des Ehepaars Grześkowiak aus Oczkowice hat der Herr Staatspräsident die Patenstelle übernommen. Er wurde bei dem Taufakt durch den Leiter der Schule in Włoszczkowo vertreten. Für den Täufling wurde aus der Kanzlei des Herrn Staatspräsidenten ein Sparbuch der Postsparkasse mit einer Einzahlung von 50 Złoty übersandt.

— **Vorsicht vor Betrügern!** Der Herr Starost gibt bekannt, daß in hiesiger Wojewodschaft verschiedene Personen Gelder für die Ueberschwemmten einsammeln. Da diese Personen nicht dazu berechtigt sind, wird gebeten, sie sofort dem nächsten Polizeiposten zu melden.

— **Schweineseuche** wurde amtlich bei dem Wojciech Kierończyk in Wymysłowie, Kr. Gostyn, festgestellt. Desgleichen ist die Schweineseuche auf dem Dominium Skałów, Kreis Krotoschin, festgestellt worden. — Die Schweinepest auf dem Dominium Dłoń ist erloschen.

Wollstein

* **Aus dem Gerichtssaal.** Vor dem hiesigen Gericht fand am Mittwoch die Verhandlung gegen Br. Mader statt, der angeklagt war, in der Nacht zum 4. April d. Js. auf dem katholischen Friedhof in Wollstein auf dem Grabe des Sohnes des Professors Wanditsch Kranzschleifen bemalt zu haben. Es konnten keine Zeugen gestellt werden, und M. beteuerte seine Unschuld. Das Resultat einer Schriftprobe von M., die seinerzeit dem vereidigten Gerichtsgraphologen in Posen eingesandt wurde, lag nun vor und belastete M. sehr schwer. Auf Grund dieser Auskunft beantragte der Staatsanwaltsvertreter für den Angeklagten 8 Monate Gefängnis. Das Gericht fällte nach kurzer Beratung das Urteil, durch welches M. vier Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist erhielt. Von beiden Seiten wurde gegen dies Urteil Berufung eingelegt. — Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung erhielt der Arbeiter Josef Reißner 4 Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist, seine Mutter Anna 14 Tage Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Weiter wurde gegen den Arbeiter Pocztowy aus Wioska wegen Beleidigung des polnischen Hoheitsabzeichens verhandelt. Die Zeugenaussagen ergaben die Schuld des Angeklagten, der zu vier Wochen Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt wurde. — Ebenfalls wegen schwerer Beleidigung des Marschalls Piłsudski hatte sich der Schmied Jan Banasiak aus Wioska zu verantworten. Auch hier wurde die Schuld des Angeklagten bewiesen; er erhielt 5 Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist.

Rogasen

Besichtigung eines Mustergutes

Am vergangenen Mittwoch veranstaltete die Ortsgruppe Rogasen der Westpoln. Landw. Gesellschaft einen Ausflug nach Strychowo, um die Schweinezucht des Herrn Rittergutsbesitzers Glockzin zu besichtigen. An der Fahrt, die mit 3 Autobussen erfolgte, nahmen 70 Mitglieder teil.

Nach kurzer Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Glockzin wurde sogleich die Besichtigung des Gutes vorgenommen. Herr Glockzin erklärte zunächst in der Futterküche die Behandlung und Zubereitung des Futters, in der Hauptsache die Entbitterung der Lupinen. Es werden dort täglich 80—120 Ztr. Kartoffeln verfüttert, bei zur Zeit 850 Schweinen. Die Mastschweine gehen durchschnittlich mit 3.28 Ztr. heraus. Der Stall ist ein langer, geräumiger Holzstall. Die Wände sind mit großen Fenstern versehen, die zum größten Teil geöffnet sind. Die Decke ist mit Stroh abgedichtet, um die große Hitze, bzw. im Winter die größte Kälte abzuhalten. Spinngewebe, das Merkmal eines gesunden Stalles, war an der Decke reichlich vorhanden. Die einzelnen Buchten, die reichlich groß gehalten sind, waren von 10—20 Schweinen besetzt. Die Jaucherinnen sind im Gegensatz zu den meisten Schweineställen an der Außenseite angebracht. Die Zuchtsauen werden in einzelnen Gruppen auf der Weide gehütet. Der Ferkelstall besteht im Gegensatz zum ersteren aus Lehmwänden und einem Lehmfußboden, der von Zeit zu Zeit erneuert wird. In der Mitte des Ganges befinden sich die Futterkrippen der Ferkel, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend mit stets frischem Futter angefüllt sind. Die Ferkel, die von oft bis 60 Sauen stammen,

finden immer wieder in ihren Stall zurück. Gleich von klein auf wird ihnen möglichst viel Schlacke vorgeworfen. Es wurden dann die Zuchteber besichtigt, von denen der eine vor kurzem für 500 Mark aus Deutschland bezogen war.

Nach der Besichtigung des Viehstalles wurden die Gäste in den Park geführt, um sich bei Kaffee und Kuchen zu stärken. Hierbei gab Herr Glockzin seiner Freude darüber Ausdruck, so viel alte Bekannte aus seiner alten Rogasener Heimat zu sehen, und erläuterte in einem Vortrage das vorher Gesehene. Gezüchtet wird in Strychowo das Deutsche Edelschwein, einige Stücke durchsetzt mit dem englischen, das sich aber nicht sehr eignet und von dem immer mehr abgegangen wird. Mit einem Steigen der Schweinepreise, so erklärte der Redner, sei einstweilen und voraussichtlich bis zur nächsten Ernte nicht zu rechnen. Er selbst habe viel Schlempe zu verwerten, füttere wenig Getreide, dafür Ersatzstoffe, Fleischmehl, Lupinen, Kartoffeln und Grünfutter, um die Schweine durchzuhalten. Alle unnützen Fresser, alte Sauen und Eber, müssen abgeschafft werden. Herr Glockzin ging dann auf die Einrichtung der Ställe über. Je weniger Eisen und Zement bei einem Schweinestall verwandt wird, um so gesünder ist er. Ein Schweinestall, in dem das Echo zu hören ist, ist ungesund. Je geräumiger die Buchten, desto besser. Die Ferkel müssen stets freien Auslauf haben. Mastschweine über 2 Ztr. kommen nicht mehr heraus. Die Fütterung der Sauen muß so einfach wie möglich gehalten werden. Je mehr Futter die Sau erhält, um so schlechter werden die Ferkel. Solange die Sauen tragend sind, erhalten sie Gras, Lupinen und Kartoffeln. Kraftfutter erst, wenn die Ferkel 8 Tage alt sind. Die Ferkel erhalten von der 3. Woche an Beifutter. Erst Hart- und später Weichfutter, Kartoffeln mit Gerstenschrot und Milch. Je besser die Ferkel, desto besser die Schweine! Der Redner kam alsdann auf die Viehhaltung zu sprechen. Hier wird das schwarzbunte Niederungsvieh (Herdbuch) gezüchtet. Der Stalldurchschnitt beträgt 1800 Liter bei 3.5% Fettgehalt. Von Spitzenleistungen wird Abstand genommen.

Nach Beendigung des Vortrages dankte der Vorsitzende des Rogasener Vereins, Herr Gutsbesitzer Fr. Busse-Gościejewo, den Gastgebern, Herrn und Frau Glockzin, für die freundliche Aufnahme, und befriedigt von all dem Gesehenen und Gehörten wurde um 6 Uhr die Rückfahrt angetreten.

Sadke

§ **Autounfall.** In Mrozowo wurde das vierjährige Mädchen des Einwohners Pintura von einem vorbeifahrenden Autobus angefahren. Das Kind erlitt dabei eine Brustquetschung, außerdem Kopf- und Armverletzungen und einen Beinbruch. Der behandelnde Arzt hofft, das Kind am Leben zu erhalten.

Filmschau

Marquise Yorisaka

Im Lande der blühenden Kirsche, wo man mit einem Lächeln auf den Lippen und liebeerfülltem Herzen seinen Nächsten begrüßt, spielt sich die Handlung des einzigartigen Films „Marquise Yorisaka" ab. Nach dem Roman von Claude Farrere bearbeitet, ist es ein Meisterwerk ersten Ranges. Die Aufnahmen sind ausschließlich in Japan gemacht worden; hier verlebten der Regisseur und alle Künstler acht Monate. Von der Großartigkeit einiger Aufnahmen zeugt die Tatsache, daß an den Seeschlachten 25 Panzerkreuzer, 16 Torpedoschiffe usw. teilnahmen. Die Monumentalszene der Vernichtung des Panzerkreuzers rief bei den Führern der amerikanischen, französischen, japanischen, englischen und italienischen Flotte wahre Begeisterung hervor. In den Hauptrollen sind Annabella, Charles Boyer und Inkiszynow unvergleichlich. Die feierliche Premiere dieses Meisterfilms findet am Sonnabend, 25. August, im „Słońce" statt.

Czarnikau

§ **Evangelischer Jugendtag.** In Ludom wurde für die Jugend der Kirchenkreise Obornik-Kolmar ein Jugendfesttag abgehalten. Der Einladung der Ludomer Jugend waren sämtliche Jugendvereine der Umgegend gefolgt. Um 1 Uhr mittags fand in der Kirche der Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hielt dabei Jugendpastor Brauer aus Obornik. Nach dem Festgottesdienst versammelten sich dann die Gäste in dem schönen Park vor der Kirche zur gemeinsamen Kaffeetafel. Hierbei hielt Pastor Hoppe-Polajewo die Begrüßungsansprache. Dann begannen die Jugendspiele, bei denen jede Ortsgruppe mit anderen Darbietungen aufwartete und viel Beifall fand. Die Ritschenwalder Gruppe zeigte ein heiteres Spiel „Dem Führer nach". Den Abschluß des Festes bildete das von der Czarnikauer Ortsgruppe aufgeführte Laienspiel „Christophorus". Das Fest war eine eindringliche Kundgebung für die Ziele der evangelischen Jugendbewegung.

zn. **Eine neue Zugverbindung** auf der Linie Czarnikau—Dratzigmühle ist dieser Tage dadurch geschaffen worden, daß dem Güterzug, der zwischen 10 und 11 Uhr vormittags von hier nach Dratzigmühle fährt und zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags von dort zurückkehrt, Personenwagen angehängt werden. Leider verkehrt dieser Zug nur drei- bis viermal wöchentlich.

zn. **Kreisfeuerwehrtreffen.** Am Sonntag, dem 26. d. Mts., findet hier ein Treffen der Feuerwehren des Kreises statt. Der Feuerwehrtag beginnt mit einem Wecken um 6 Uhr morgens; um 10 Uhr vorm. Aufmarsch, Besichtigung und Ansprache auf dem Marktplatz. Nachmittags 3 Uhr Wettüben im Stadtwald. 8.30 Uhr Rückmarsch und Beendigung des offiziellen Teiles auf dem Markte. Danach Tanz im Brauereigarten.

zn. **Feuer.** Dem Besitzer Hagedorn in Krutsch brannte Ende voriger Woche nachts die Scheune mit der diesjährigen Ernte nieder. Mitverbrannt ist eine Dreschmaschine, die der Besitzer sich geborgt hatte.

Birnbaum

Evangelischer Jugendtag in Prusim

In Prusim findet am Sonntag, 26. August, ein evangelischer Jugendtag statt. Prusim ist ein herrlich gelegenes hügeliges Waldgebiet mit Seen, dicht in der Nähe des Bahnhofs Prusim, Strecke Poznań—Międzychód. Wer noch in diesem Sommer einen schönen Ausflug mit den Seinen machen will und dabei Kräfte des Glaubens und der Gemeinschaft empfangen möchte, der mache sich am Sonntag auf nach dem schönen Prusim. Der Waldgottesdienst mit Posaunenchören, Kirchenchor und Sprechchören beginnt um ½10 Uhr vorm. Herr Konsistorialrat Hein-Posen hält die Festpredigt. Mittags gibt es für alle auf der Waldwiese eine gute Hühnersuppe gratis und am Nachmittag Kaffee. Frau von Reiche mit den Frauen und jungen Mädchen ihrer Kirchengemeinde stellen sich freudig in den Dienst der guten Sache. Der Nachmittag wird ausgefüllt mit Vorträgen, Aufführungen und Gesang.

Kolmar

el. **Ortsgruppenversammlung der Welage.** Am Montag hielt die Ortsgruppe Kolmar der Welage im Ottoschen Lokale in Podamin eine Monatsversammlung ab, die von 52 Mitgliedern und Söhnen der Mitglieder besucht war. Zu Beginn der Versammlung wurde des verstorbenen Reichspräsidenten in feierlicher Weise gedacht. Sodann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Die neuen Satzungen der Welage gelangten zur Verlesung; die danach vorzunehmenden Wahlen sollen in der im Monat Oktober einzuberufenden Generalversammlung vorgenommen werden. Bezüglich der Jugendorganisation soll in nächster Zeit eine Besprechung mit den erwachsenen Söhnen der Mitglieder stattfinden, zu welcher besondere Einladungen ergehen. Die Einrichtung eines Haushaltungskursus für Töchter der Mitglieder ist in Aussicht genommen. Dieser Kursus soll, da geeignete Räume gefunden worden sind, bereits Anfang Oktober d. J. beginnen. Die Dauer des Kursus beträgt ¼ Jahr. Anmeldungen sind beim Ortsgruppenvorsitzenden anzubringen. Herr Geschäftsführer Heymann erörterte die wichtigsten Tagesangelegenheiten, die von den Landwirten zu beachten sind, insbesondere die dringliche Anmeldung der landw. Betriebe über 120 Morgen zur landw. Unfallversicherung. Schließlich kamen noch zur Sprache die überhand nehmenden Feld- und Einbruchsdiebstähle, die zur Landplage werden und die Landwirte und deren Familien, namentlich diejenigen, die vereinzelt wohnen, in hohem Grade beunruhigen. Nach 2½stündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen.

Schubin

ü. **Brände.** Aus unbekannter Ursache brach auf dem Gehöft des Landwirts Jagiella in Halka Feuer aus, das die Scheune und einen Stall mit landw. Maschinen und Geräten einäscherte. Der Schaden beträgt 2800 Zł. — Beim Landwirt Wudziński brannte es in zwei aufeinanderfolgenden Nächten, und zwar wurden die Scheune, Wagenremise der Schweine- und Viehstall und ein Teil der landw. Maschinen ein Raub der Flammen. Der Gesamtschaden wird auf 5000 Zł. beziffert. Da hier Brandstiftung vermutet wird, wurden die drei Söhne des W. in Haft genommen. — Ein weiterer Brand entstand in Poniatowo beim Landwirt Rożniatowski, dem die Scheune mit landw. Maschinen im Werte von 4000 Zł zum Opfer fiel. Schließlich legte ein fünfter Brand auf dem Gehöfte der Frau Strzyżewska in Jabłowo Pałuckie deren Wohnhaus, Scheune, Viehstall und zwei Anbauten in Schutt und Asche.

§ **Unredlicher Sachwalter.** In Dębin Nowy hatte der Landwirt Piotr Langowski im Dezember v. Js. seine Landwirtschaft verkauft und einen Teil seiner Wohnungseinrichtung der Aufsicht seines früheren Arbeiters Mieczysław Mokarski überlassen. Als L. nach einiger Zeit seine alte Wohnung aufsuchte und die Möbel abtransportieren wollte, mußte er feststellen, daß der Sachwalter inzwischen verschiedene Möbel, Hausgeräte, Wäsche usw. verkauft und weggeschafft hatte. Gegen den unehrlichen M. erstattete der Landwirt sofort Anzeige bei der Polizei, der es auch gelang, die Gegenstände bei der Braut des M., der 24jährigen Eleonora Bratkowska, und deren Schwester Władysława Lewel zu ermitteln. Alle drei hatten sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Das Gericht verurteilte M. zu 8 Monaten, seine Braut zu 3 und deren Schwester zu 4 Monaten Gefängnis. Den beiden Frauen wurde ein dreijähriger Strafaufschub gewährt.

Strelno

ü. **Feuer.** Beim Landwirt Adamczyk in Witowice brannte die Scheune mit der diesjährigen Ernte, landw. Maschinen, 14 Schweinen und dem Geflügel nieder. Dank der energischen Rettungsaktion der Feuerwehren wurden die Pferde, das Vieh und ein Schuppen gerettet. Der Gesamtschaden beträgt 14 000 Zł; er wird durch Versicherung gedeckt.

ü. **Vom Auto überfahren.** In Markowitz wurde der elfjährige Mieczysław Zach von einem Personenauto überfahren, wobei er am ganzen Körper so schwere Verletzungen erlitt, daß ärztliche Hilfe erforderlich war. Statt anzuhalten und sich des Verletzten anzunehmen, raste das Auto mit großer Geschwindigkeit davon.

ü. **Schoberbrand.** Dem Landwirt Krenc in Wola Wapowska brannte ein Getreideschober im Werte von 1500 Zł. nieder. Wie festgestellt wurde, liegt Brandstiftung vor.

Mogilno

Zu dem von uns in Nr. 184 gebrachten Bericht über einen Brand in Wronowy schreibt uns ein deutsches Mitglied der dortigen Freiwilligen Feuerwehr: „Es ist nur den Maßnahmen der Freiwilligen Feuerwehr von Wronowy zu verdanken wenn ein weiteres drohendes Umsichgreifen des Feuers verhindert wurde. Das wird jeder, der bei dem Brande zugegen war, bezeugen können. Es ist selbstverständlich, daß, wo die Kräfte der Feuerwehr nicht ausreichen, jeder einzugreifen die verdammte Pflicht und Schuldigkeit hat."

ü. **Im Brunnen erstickt.** Am Dienstag morgen fand bei Arbeiten zur Brunnenvertiefung beim Landwirt Kozioł in Kołodziejewo durch giftige Gase der 23jährige Arbeiter Bekanowski den Tod. B. befand sich auf der Sohle des zwölf Meter tiefen Brunnens, wo ein größerer Steinblock gesprengt werden sollte. Anstatt sich bei den Arbeiten dort unten in der Dunkelheit einer Taschenlampe zu bedienen, zündete er Stroh an, wodurch sich Gase entwickelten, die ihn vergifteten. Nach einer Stunde zog man ihn bewußtlos heraus. Aerztliche Hilfe war erfolglos.

Samotschin

Sommerfest des Turnvereins

§ In Ergänzung unseres Berichts vom Dienstag bringen wir noch nachstehende Ausführungen:

Am Sonntag fand hier das diesjährige Sommerfest des Turnvereins statt, das gleichzeitig als 25jähriges Jubiläum galt. Den Einladungen waren Mannschaften der Turnvereine **Bromberg, Kolmar, Margonin, Rogasen, Posen und Janowitz** gefolgt. Die Veranstaltung war vom schönsten Wetter begünstigt. Morgens 7.30 Uhr versammelten sich Turner und Gäste auf dem Festplatz zu einer Morgenfeier, bei der Pfarrer Brohm die Festpredigt hielt. Es begannen dann die turnerischen Wettkämpfe sowie Schwimmen und Faustballspiele, die den Vormittag in Anspruch nahmen. Nach 12 Uhr begaben sich die Mitglieder der Vereine nach der „Concordia" zum gemeinsamen Mittagessen. Im Anschluß daran fand eine Jubiläumsfeier statt. In seiner Festansprache schilderte der Vorsitzende Raatz den Entwicklungsgang des Vereins bis heute. Turnwart Erdmann verlas eine Reihe von Glückwünschen von Brudervereinen, die verhindert waren, eigene Vertreter zu entsenden. Darauf erfolgte die Ueberreichung der silbernen Vereinsnadel an zwei Mitglieder, die dem Verein seit seiner Gründung angehören: an den Vorsitzenden Raatz und das Ehrenmitglied Bömefeld. Der Vertreter des Männerturnvereins Bromberg überreichte mit den herzlichsten Glückwünschen einen neuen Faustball. Um 2 Uhr erfolgte dann der Ausmarsch im Festzuge nach dem Stadtberg, wo nach Vorführung der allgemeinen Freiübungen vom Danziger Turnfest die Wettkämpfe ihren Fortgang nahmen. Es folgte ein Schauturnen, das den lebhaftesten Beifall fand, sowie das Faustball-Endspiel. Bei den Wettkämpfen errangen folgende Punktzahlen: Im **Zwölfkampf** der Männer: 1. Kurt Röhr, MTV. Posen, 200, 2. Gerhard Schwartz, MTV. Bromberg, 195, 3. Hans Duwe, Bromberg, 186, 4. Karl Altenburg, Bromberg, 182, 5. Marjan Putz, Posen, 170, 6. Gerhard Renn, MTV. Rogasen, 159, 7. Hans Priebe, MTV. Margonin, 155. Im **Siebenkampf** der Turnerinnen: 1. Hilde Malich, Bromberg, 113, 2. Ursula Herrmann, Samotschin, 107, 3. Hedwig Dörr, Samotschin, 98, 4. Käthe Hübscher, Bromberg, 97, 5. Anneliese Herrmann, Samotschin, 93, 6. Käthe Quade, Samotschin, 82, 7. Margarethe Schmidt, Samotschin, 82 Punkte. Im **Zehnkampf** der Jugend: 1. Fritz Steinke-Margonin 163, 2. Erich Ritzmann-Samotschin 138, 3. Erich Wegner-Samotschin 137, 4. Walter Schnitzer 126 Punkte. Im **Fünfkampf** der Turner: 1. Gerh. Schwartz-Bromberg 62, 2. Helmut Schramm-Janowitz 60, 3. Hans Duwe-Bromberg 56, 4. Ulrich Herrmann-Samotschin 53, 5. Erich Quaß-Bromberg 52, 6. Arno Pomerenke-Janowitz 50 Punkte. Im **Vierkampf** der Turnerinnen: 1. Ursula Herrmann-Samotschin 45, 2. Margarete Schmidt-Samotschin 36, 3. Hilde Hempel-Samotschin 36. Punkte. Im Faustball kämpften Bromberg—Janowitz mit 61 : 52, Kolmar—Margonin 68 : 33, Rogasen—Samotschin 68 : 48, Janowitz—Kolmar 34 : 32. Im Endspiel gewann Janowitz gegen Rogasen mit 44 : 51 Punkten. Nach der Siegerverkündung begann um 8 Uhr der Tanz, der die zahlreichen Gäste und Vereinsmitglieder in gemütlichster Stimmung bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

Gnesen

sp. **Wilhelm-Busch-Abend.** Am Mittwoch, dem 29. August, abends ½8 Uhr findet in der Loge neben der Post ein Wilhelm-Busch-Abend statt. Vortragender ist Dr. Friedrich Castelle-Berlin. Es dürfte Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen sein, dieser Veranstaltung beizuwohnen.

sp. **Kirschblüte.** Zum zweiten Male in diesem Jahre steht in einem Garten der Nollauerstraße ein Kirschenbaum in voller Blütenpracht.

sp. **Marktbericht.** Der Auftrieb von Pferden auf dem diesmaligen Pferdemarkt vom Montag bis Mittwoch war wenig zufriedenstellend. Erstklassiges Pferdematerial war wenig vertreten, dagegen war der Absatz von Arbeitspferden ziemlich lebhaft. Die Preise hierfür bewegten sich zwischen 100—350 Zł. Die schlechte Marktlage war auch darauf zurückzuführen, daß in Kletzko und Tremessen, den unmittelbaren Nachbarstädten, gleichzeitig Markttage abgehalten wurden. Der Auftrieb von Rindvieh auf dem Viehmarkt war dagegen sehr groß, und es herrschte eine ziemliche Kauflust. Milchkühe kosteten 120—150 Zł. Jungvieh erzielte 60 bis 180 Zł. Gesucht wurden frischmelkende Kühe, worin das Angebot sehr schwach war. Der Zustand des Viehs war im Verhältnis zum herrschenden Futtermangel immer noch als vortrefflich zu bezeichnen.

Neutomischel

Verband für Handel und Gewerbe. Am Freitag, dem 17. d. Mts., hatte die hiesige Ortsgruppe zur Monatsversammlung in die Konditorei Kern eingeladen. Der Obmann Herr Tepper begrüßte die Anwesenden und Gäste sowie den Hauptgeschäftsführer des Verbandes Herrn Dr. Thomaschewski. Herr Tepper gedachte in kurzer Ansprache des verstorbenen deutschen Reichspräsidenten. Zu Ehren des Verschiedenen verharrte die Versammlung stehend eine kurze Zeit in Schweigen. — Herr Dr. Thomaschewski sprach dann über „Gegenwartsfragen"; er berührte die Frage der Arbeitsbeschaffung und Versorgung unserer Arbeitslosen und die Frage der Ausbildung des handwerklichen und kaufmännischen Nachwuchses. Im weiteren ging er auf die besondere Arbeit des Verbandes ein, erläuterte die Angelegenheit der Kartei der deutschen Gewerbetreibenedn und berichtete über das neue Statut des Verbandes, das auf dem Verbandstage zur Annahme gelangen soll. Erst gegen Mitternacht konnte der Obmann die angeregte Versammlung schließen.

Kempen

wg. **Skelettfund.** Auf dem Felde von Wojciech Sroka in Biadaszki wurden beim Kiesgraben zwei Skelette gefunden, die schon lange Zeit in der Erde lagen. Die vom Gericht zugezogenen Aerzte schätzten das Alter der Skelette auf 150 Jahre.

Sport-Chronik

Saar-Treue-Staffel-Lauf

Der große Saar-Treue-Staffellauf, der von allen Teilen Deutschlands zur großen Saarkundgebung am 26. August in Koblenz führt, hat begonnen. 170 000 Turner und Sportler sind von der Deutschen Turnerschaft mobilisiert worden und durcheilen mit den Urkunden, die das Treuebekenntnis der Ablauforte wiedergeben, die deutschen Gaue. Der größte der zehn Hauptläufe führt von der litauischen Grenze bei Eydtkuhnen zum Ehrenbreitstein am Deutschen Eck und hat mehr als 1700 Kilometer Länge.

Zoppoter Tennisturnier

Die großen Erwartungen, die die Danziger Tenniswelt an das internationale Bäder-Turnier vom 23. bis 26. August in Zoppot knüpft, werden in vieler Hinsicht noch übertroffen. Berlin und Hamburg, die seit Jahren die führenden Turnierplätze Deutschlands sind, haben plötzlich in dem Ostseebad Zoppot einen Konkurrenten erhalten.

Die Zoppoter internationalen Turniere während der Sportwochen standen schon immer im Mittelpunkt der sportlichen Geschehnisse des Ostens, aber ein Turnier wie das in diesen Tagen stattfindende, hat es in Zoppot und darüber hinaus im Osten gewiß noch nicht gegeben. Amerikaner, Australier, Deutsche, Griechen, Italiener, Oesterreicher, Polen und Rumänen werden zusammen mit den Spitzenvertretern Danzigs und denen der östlichen deutschen Provinzen um den Sieg kämpfen.

Im Herreneinzelspiel liegen 36 Nennungen vor. Die aussichtsreichsten Vertreter sind wohl Burwell-Amerika, Turnbull-Australien, Sertorio-Italien, Stalios-Griechenland sowie Vodicka-Tschechoslowakei.

Um den Sieg im Dameneinzelspiel bewerben sich 16 Damen, darunter Frl. Käppel-Deutschland.

Das Interesse an dem internationalen Turnier ist außerordentlich groß. Nicht nur die Danziger Tennisgemeinde wird vollzählig zur Stelle sein, man erwartet auch viele Anhänger des „weißen Sports" aus Polen, dem übrigen Ausland und aus dem Osten.

Deutscher Tennisklub Bromberg gegen Warta

Am Sonntag, 26. d. Mts., hat die Tennisabteilung des Sportklubs „Warta" den Deutschen Tennis-Club aus Bromberg zu Gaste. „Warta", die letztens gegen L. K. S. 6 : 2 gewonnen hat, stellt seine besten Spieler: Talarczyk, Kasprzak, Brzozowski, Śmigielski und Hankiewicz. Die Spiele werden vormittags von 10—13 und nachmittags von 15 Uhr bis abends auf den Spielplätzen von „Warta", ul. Rolna, ausgetragen.

Radfernfahrt Berlin—Warschau

Deutscher Etappensieg

Am frühen Morgen hatten sich gestern in Berlin einige hundert interessierter Zuschauer vor dem Ehrenmal Unter den Linden versammelt, wo die polnische Mannschaft des Amateur-Radländerkampfes einen Kranz vor dem Start zur ersten Etappe niederlegte. Gegen 7 Uhr trafen beide Mannschaften — die Polen in weißrotem, die Deutschen im Verbandstrikot — ein. Vor dem Ehrenmal nahmen sie Aufstellung, der Führer des Radfahrerverbandes richtete einiger Worte an die 32 Fahrer. Dann begaben sich beide Mannschaften in das Ehrenmal. Um 7 Uhr 25 Min. machte sich das Feld auf den Weg nach Friedrichsfelde, wo um 8 Uhr das zunächst neutralisierte Rennen für die erste Etappe, die 249 Kilometer lange Fahrt nach Schneidemühl, freigegeben wurde.

Unter stürmischen Zurufen brausten die 32 Fahrer davon, um den Kampf auf der längsten Etappe der Fünftagefahrt aufzunehmen. Gleich nach dem Start nahm die Fahrt ein Höllentempo an. Die Deutschen drückten auf die Schnelligkeit, um möglichst schon auf der ersten Etappe die Entscheidung herbeizuführen. Das Tempo lag ständig über 40 Kilometer, und so konnte Müncheberg bereits kurz nach 9 Uhr von dem lang auseinandergezogenen Feld passiert werden. Schon vor Müncheberg hatte einer der starken Polen, der Warschauer Igo, Defekt und fiel weit zurück. Nach Müncheberg machten die im Umbau befindlichen Straßen mit der engen Passage einen Fluchtversuch möglich, und die Deutschen konnten die Polen mit mehreren hundert Metern auf dieser Durchfahrt hinter sich lassen. Bis Küstrin hatte sich das Feld bereits so weit auseinander gezogen, daß auf Kilometerlänge einzelne Gruppen zusammenlagen. Küstrin wurde um 10.10 Uhr von der Spitzengruppe erreicht. Der Pole Zieliński jagte nach einem schweren Unfall, den er zu Beginn der Etappe erlitt, trotz seiner Verletzungen der Spitzengruppe nach und beendete den Lauf als fünfter Pole. Gleich nach seiner Ankunft mußte er auf ärztliches Anraten ins Krankenhaus.

Als erster erreichte das Etappenziel Schneidemühl der Deutsche Scheller vor Krückl in der Zeit 7 Stunden 35 Minuten. Als erster Pole, der zwölfte in der Gesamtwertung, ging Olecki, der trotz seiner in Leipzig bei den Radweltmeisterschaften erlittenen Verletzungen einfach aus dem Krankenhaus ausgerissen war, in der Zeit von 8 Stunden 6 Minuten durchs Ziel, hinter ihm Kiełbasa, Starzyński und Urbaniak. In der Gesamtwertung der ersten 6 Fahrer einer jeden Mannschaft erzielten die Deutschen die Zeit von 45 Stunden 34 Minuten 37,9 Sek., die Polen 48 Stunden 47 Minuten, 42,6 Sekunden.

Heute nachmittag erfolgt um 3 Uhr der Start zur 2. Etappe mit dem Ziel Posen, wo die Fahrer nach 5 Uhr im Stadion erwartet werden.

Die Räder der Fahrer sind plombiert, so daß die Teile nur ausgewechselt werden können, wenn der Schiedsrichter feststellt, daß das Teil nicht ausgebessert werden kann. Gegenseitige Hilfeleistung unter den Fahrern ist in jeder Hinsicht gestattet.

Ehrentafel der Schwimm-Europameister

100 Meter Kraul: Herren: Csik-Ungarn — Damen: den Ouden-Holland. 400 Meter Kraul: Herren: Taris-Frankreich — Damen: Mastenbroek-Holland. 1500 Meter Kraul: Herren: Taris-Frankreich. 4×100 Meter Kraul: Damen: Holland. 4×200 Meter Kraul: Herren: Ungarn. 200 Meter Brust: Herren: Sietas-Deutschland — Damen: Genenger-Deutschland. 100 Meter Rücken: Herren: Besford-England — Damen: Mastenbroek-Holland. Kunstspringen: Herren: Esser-Deutschland — Damen: Jensch-Jordan-Deutschland. Turmspringen: Herren: Stork-Deutschland — Damen: Schieche-Deutschland. Wasserball: Herren: Ungarn.

Gefahren des Roosevelt'schen Silberexperiments

Die Berliner Handels-Gesellschaft beschäftigt sich in ihrem neuesten Wirtschaftsbericht u. a. mit dem amerikanischen Silberexperiment. Die Berliner Grossbank weist einleitend darauf hin, dass die amerikanische Regierung unter Berücksichtigung der bis jetzt angesammelten Silbervorräte noch über 1 Mrd. Unzen anzuschaffen hätte, sofern sie die 25prozentige Deckungsreserve erreichen wolle. Aus dem Inlande werden jährlich je nach der Metallkonjunktur 20 bis 50 Mill. Unzen verfügbar; grosse private Bestände dürften nach der Nationalisierung nicht mehr vorhanden sein. Somit führt die Silberpolitik der USA. bald mitten hinein in die internationalen Silbermärkte, und aus diesem Grunde lohnt es sich, gewisse daran geknüpfte Folgerungen zu überprüfen.

Die Weltproduktion an Silber betrug zuletzt nur noch 165 Mill. Unzen. Nach dem vorjährigen Silberabkommen dürfen die daran beteiligten Staaten jährlich nur 35 Mill. Unzen auf den Markt bringen. Es blieben als dritte Marktreserve, aus der die USA. schöpfen könnten, die privaten Horte, hauptsächlich in Indien und China. Die indischen Vorräte wurden zuletzt auf ca. 350 Mill. Unzen, die chinesischen auf rd. 430 Mill. Unzen geschätzt. Selbst wenn man mit starker Auflockerung dieser Bestände rechnen könnte, müsste der Silbermarkt bei einer anhaltenden Kauftätigkeit der USA. immer knapper werden und den Preis allmählich an die von den amerikanischen Silberinteressenten gewünschte Linie herandrängen. Als Ziel schwebt diesen wohl die Uebereinstimmung des Marktpreises mit dem Münzpreis von 1.29 Dollar pro Unze vor. Die Folgen einer solchen Preissteigerung wären allerdings in keiner Hinsicht zu übersehen. Offenbar hat die amerikanische Regierung mit ihren Silbervollmachten ein wirksameres Instrument zur Beherrschung der internationalen Währungspolitik in der Hand, als dies mit dem Golde der Fall war. Schon jetzt ist es gelungen, die zwischen den Grosshandelspreisen und dem Silberpreis entstandene Schere (die sich schon vor der Krise beobachten liess) wieder zu schliessen.

Der Versuch einer Einwirkung auf das Weltpreisniveau über das Silber bedingt andererseits aber auch Opfer. Die letzten Tage brachten vorübergehend eine starke Abschwächung des Dollars und führten zu einer Goldausfuhr aus den USA. Hat die amerikanische Regierung ein Interesse daran, am Aussenwert der Währung festzuhalten, so wird der Zwang zum Ankauf von Silber auf dem Weltmarkt immer wieder Goldabgaben bedingen. Unterziehen sich die USA. dieser Dynamik, so könnte man mit der neuen Goldbewegung durchaus einverstanden sein, sofern sie denjenigen Ländern zugute käme, die Gold benötigen. Es sieht aber so aus, als ob dieses Wechselspiel sich dann in der Hauptsache nur zwischen denjenigen Ländern vollziehen würde, denen aus einer erneuten Goldverschiebung kein sichtbarer Nutzen entsteht. Das Ergebnis des amerikanischen Experiments besteht zunächst lediglich in einer Beunruhigung der Hauptdevisen und in einer Ratlosigkeit Chinas, das als wichtigstes Silberland eine Erschütterung der Währungs- und Wirtschaftsgrundlagen befürchtet, was wieder nicht im Interesse der USA. liegt.

Wenn es zutrifft, dass sich die Silberlage Chinas insofern grundsätzlich verändert hat, als an Stelle der Einfuhrüberschüsse wachsende Ausfuhrsalden entstanden sind, so würde das Herausziehen von Silber sehr rasch die Währungsgrundlagen des Landes verengen und damit zu einer erneuten Deflation führen. Die Absicht der chinesischen Regierung, Silberexporte zu verbieten, findet hierin ihre Begründung. Glaubte Amerika, mit der Silberpreissteigerung auch die wirtschaftlichen Verhältnisse Ostasiens zu seinen Gunsten zu gestalten, so scheint die Erfahrung gegen eine solche günstige Nebenwirkung zu sprechen.

Die Währungslage wird durch das Silberexperiment auf der Welt nicht vereinfacht. Eine stärkere Geneigtheit, das Silber neben dem Golde in die Währungen einzubauen, ist letzthin nirgends hervorgetreten. Die Steigerung des Silbers wird diejenigen Länder, die vielleicht einmal mit diesem Gedanken spielten, von einem Mitgehen abhalten. Je stärker der Silberpreis steigt, desto grösser sind die Rückschlagsgefahren, und fällt einmal der Bedarf von seiten der USA. weg, so steht der Silbermarkt praktisch wieder vor denselben Unsicherheitsfaktoren wie heute oder in der Vergangenheit. Die Gefahr, dass die Union mit dem Silberexperiment allein bleibt, dürfte die Silberpolitik nach vermeintlichen Anfangserfolgen zu einem Scheitern verurteilen.

Die währungsmässige Seite der Silberankäufe wird aber noch dadurch kompliziert, dass die Notierungen für amerikanische Rohstoffe und Lebensmittel weit stärker gestiegen sind als z. B. in England. Dadurch verschieben sich natürlich die inneren Grundlagen des in den letzten Monaten aufrechterhaltenen Wertverhältnisses der beiden Währungen. War man bisher zu der Annahme berechtigt, dass der gegenwärtige Entwertungsgrad des Dollars einen noch reichlichen Spielraum für die Preissteigerung im Innern bietet, ohne den Stand der übrigen Hauptwährungen zu gefährden, so erhalte man jetzt den Eindruck, als ob gerade das Pfund gegen diesen in den USA. im Gange befindlichen Preissteigerungsprozess empfindlich sei. — So entstehen aus der Gleichzeitigkeit der Silberpolitik, der Ernteverknappung, der Preissteigerungen und nicht zuletzt auch des Vordrängens politischer Spannungen im Hinblick auf die Herbstwahlen berechtigte Befürchtungen für die weitere Gestaltung der amerikanischen Währungspolitik.

Gold mit dem Silber entwerten zu wollen, wie es den amerikanischen Silberleuten vorschwebt, ist jedenfalls ein neues währungspolitisches Kapitel, für das die USA. wenig Verständnis erwarten dürfen. Dem weissen Metall soll eine Rolle zugeschoben werden, die es nach seiner ganzen Rückentwicklung vom Edelmetall zum Werkstoff wohl nicht mehr zu spielen vermag. Die eigentlichen Silberländer, sofern sie nicht Produktionsinteressen vertreten, brauchen einen stabilen Silberpreis und ein normales Wertverhältnis zu den übrigen Rohstoffen, und dieses Ziel scheint nach der Bewegung der letzten Jahre mehr als erreicht zu sein.

Die polnische Kohlenproduktion im Juli

Im Monat Juli wurden an 26 Arbeitstagen in den polnischen Revieren 2 269 000 t Kohle gefördert, d. i. um 184 000 t oder 8.8% mehr als im Vormonat. Abgesetzt wurden 2 016 000 t, wovon 1 241 000 t im Inlande verkauft wurden, was gegenüber dem Vormonat ein Mehr von 86 000 t oder 7.44% bedeutet. Ausgeführt wurden 775 000 t, d. i. um 45 500 t oder 6.2% mehr als im Juni. Die Steigerung des Inlandabsatzes ist auf eine um 18.96% grössere Abnahme der Staatsbahnen und eine um 3.64% grössere Abnahme der Industrie zurückzuführen, da ja der Absatz der Hausbrandkohle jahreszeitgemäss stark zurückging. Die Steigerung der Ausfuhr erfolgte vor allem nach den Lizenzmärkten (um 14.31%), nach den skandinavischen Ländern (um 16.3%), den baltischen Ländern (um 13.73%) und nach den südeuropäischen Staaten (um 16.33%). Die geringste Steigerung der Ausfuhr war bei den überseeischen Ländern zu verzeichnen, während die Ausfuhr nach den übrigen europäischen Ländern im Juli zurückging. Dagegen ist der Absatz von Bunkerkohle um 52% grösser geworden.

Gdingen Verladehafen für russische Waren?

Der Vorsitzende der sowjetrussischen Aussenhandels-Transport-Stelle ist in Warschau eingetroffen, um mit Vertretern des polnischen Handelsflotten-Departements in Warschau und Gdingen Verhandlungen über die Möglichkeit einer weitgehenden Ausnutzung des Hafens Gdingen als Verladehafen für den sowjetrussischen Aussenhandel zu führen. Polnischerseits misst man diesen Verhandlungen allergrösste Bedeutung bei.

Die diesjährige polnische Hopfenernte

Die in der nächsten Woche beginnende Hopfenernte in Polen dürfte nach den vorliegenden Schätzungen mengenmässig den gleichen Umfang haben wie die vorjährige. Die Ernte im Lubliner Kreis dürfte die gleiche wie im Vorjahre sein, die galizische Ernte etwas geringer als die vorjährige, während die wolhynische Ernte um 15—20% grösser sein dürfte als im vergangenen Jahre.

Die Arbeitslosigkeit in Polen

Den Angaben des Statistischen Hauptamtes zufolge waren am 18. August in den Arbeitsvermittlungsämtern und im Arbeitslosenfonds 290 339 Arbeitslose registriert. Im Verhältnis zur Vorwoche ist ein Rückgang von 2 156 Personen zu verzeichnen.

Der Wollmarkt in Posen

Bei dem am 14. August in Posen abgehaltenen Wollmarkt wurden 176 Partien Wolle im Gewicht von 79 914 kg zum Verkauf angeboten. Die Wojewodschaft Posen lieferte 71 Partien, Pommerellen 45, Lodz 11, Warschau 18, Kielce 17, Lublin 4, Wolhynien 2, Tarnopol 2, Lemberg 1, Bialystok 5.

Da die Preise auf den Weltmärkten um 40% gefallen sind, war die Stimmung auf dem Posener Markt für gepflegte Wolle behauptet, für schlechtere Wolle schwächer. Insgesamt wurden 111 Partien im Gewicht von 41 174 kg verkauft.

Gute Wolle erzielte folgende Preise: AA — 2.40, A — 2.95, AB — 3.00, B — 2.95, C1 — 2.90, C2 — 2.85, D — 2.70, vernachlässigte Wolle AA — 2.20, A — 2.30, AB — 2.35, B — 2.30, C1 — 2.50, C2 — 2.45, D — 2.20.

Der Bedarf an Wolle ist weiter gross. Viele Abnehmer erklärten, sie wollten die noch auf Lager befindliche Wolle in nächster Zeit aus freier Hand kaufen.

Errichtung der Danziger Aussenhandelskammer

— Die Danziger Regierung hat die in den jüngsten Danzig-polnischen Verträgen vorgesehene Kammer für Aussenhandel nunmehr durch eine Verordnung errichtet. Zum Präsidenten wurde der Präsident der vorläufigen Hauptwirtschaftskammer, Kaufmann Schnee, ernannt, zu geschäftsführenden Präsidialmitgliedern der Danziger Handelskammersyndikus Dr. Chrzan und der polnische Kaufmann Dr. Moczyński. Die Kammer für Aussenhandel wird von der polnischen Regierung als Vertretung der Danziger Wirtschaft bei der Regelung von Einfuhr- und Ausfuhrfragen sowie Zollangelegenheiten anerkannt. Die Kammer wird auch in der polnischen Zentraleinkaufskommission vertreten sein und die Bearbeitung der auf Danzig entfallenden Einfuhrkontingente vornehmen.

Internationale Ausstellung der Hauswirtschaft

Am 21. August wurde in Berlin die internationale Tagung der Hauswirtschaft eröffnet, zu der sich zahlreiche Vertretungen aus der ganzen Welt einfanden. Auch Polen ist mit einer Abordnung von 20 Personen vertreten. Gleichzeitig wurde eine Ausstellung eröffnet, in der die Entwicklung der Haushaltungsschulen in den einzelnen Ländern gezeigt wird. Neben sehr umfangreichen deutschen, tschechischen, italienischen Pavillons befindet sich dort auch ein polnischer Pavillon, in dem die Arbeiten auf diesem Gebiet innerhalb der letzten 15 Jahre veranschaulicht werden.

Eine neue Seiden-Wolle

— Professor Inoue von der Ueda Landwirtschaftlichen Hochschule in Japan hat sich ein Verfahren patentieren lassen, nach welchem Kokons zunächst in einen baumwollähnlichen Rohstoff und sodann durch Zusatz von Chemikalien in eine Faser verarbeitet werden, die der Wollfaser ähnlich ist, sie aber an Stärke und Widerstandskraft bei Reibung übertrifft. Die Kapitalanlage soll bei einer täglichen Erzeugung von 5 t 500 000—600 000 Yen betragen, eine Auswertung des Patents soll bereits in Vorbereitung sein.

Märkte

Getreide. Posen, 23. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 780 t 17.75, do. 30 t 17.60; Hafer 15 t 15.25, do. 15 t 15.20; Weizen 12.5 t 19.15.

Richtpreise:

Roggen	17.50—17.75
Weizen	19.00—19.50
Braugerste	21.50—22.00
Einheitsgerste	19.75—20.25
Sammelgerste	18.25—18.75
Hafer	15.25—15.75
Roggenmehl (65%)	22.00—23.00
Weizenmehl (65%)	28.50—29.00
Roggenkleie	12.00—13.00
Weizenkleie	12.00—12.25
Weizenkleie (grob)	12.50—12.75
Winterraps	42.00—43.00
Winterrübsen	41.00—42.00
Senf	48.00—50.00
Viktoriaerbsen	39.00—43.00
Folgererbsen	32.00—35.00
Inkarnatklee	145.00—150.00
Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenstroh, gepresst	3.10—3.30
Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Roggenstroh, gepresst	3.50—3.75
Haferstroh, lose	3.25—3.50
Haferstroh, gepresst	3.75—4.00
Gerstenstroh, lose	2.20—2.70
Gerstenstroh, gepresst	3.10—3.30
Heu, lose	7.25—7.75
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.25—8.75
Netzeheu, gepresst	8.75—9.25
Leinkuchen	21.00—21.50
Rapskuchen	15.75—16.25
Sonnenblumenkuchen	20.50—21.00
Sojaschrot	22.00—22.50
Blauer Mohn	46.00—50.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1 425 t, Weizen 100 t, Gerste 597 t, Hafer 45 t, Roggenmehl 91 t, Weizenmehl 5 t, Roggenkleie 354 t, Weizenkleie 225 t, Gerstenkleie 30 t, Viktoriaerbsen 60 t, Senf 7 t, Rübsen 15 t, Leinkuchen 20 t, Sonnenblumenkuchen 10 t, Kokoskuchen 15 t, Sojaschrot 15 t, Sirup 15 t.

Getreide. Bromberg, 22. August. Amtliche Notierung der Getreide- und Warenbörse frei Waggon Bromberg je 100 kg. Umsätze: Roggen 195 t 17.75, Mahlgerste 10 t 19.10, Braugerste 30 t 21.50. Richtpreise: Roggen 17.50—17.75, Weizen 18.75—19.50, Braugerste 21.75—22.25, Mahlgerste 19—19.50, Hafer 15.50 bis 16, Sommerwicken 30—32, Peluschken 30 bis 32. Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 2 093 t, Weizen 142 t, Hafer 133 t, Gerste 210 t, Mahlgerste 656 t, Roggenmehl 13 t, Weizenmehl 62 t, Roggenmehl 97 t, Weizenkleie 107 t, Weizenkleie 15 t, Rapskuchen 107 t, Weizenkleie 15 t Rapskuchen 20 t, Senf 10 t, Gemenge 15 t.

Getreide. Warschau, 22. August. Amtliche Notierung der Getreidebörse für 100 kg frei Waggon Warschau: Roggen, alt und neu 17—17.50, Einheitsweizen, alt und neu 20—21, Sammelweizen, alt und neu 19—20, Einheitshafer, alt 17—17.50, Sammelhafer, alt 16—16.50, Einheitshafer, neu 14—15, Sammelhafer, neu 13.50—14, Grützgerste 17—18, Braugerste 20.50 bis 22, Felderbsen mit Sack 30—32, Viktoriaerbsen mit Sack 47—50, Wicken 23—24, Peluschken 23—24, blaue Lupinen 9—9.50, gelbe Lupinen 10.50—11.50, Raps und Winterrübsen 42—44, Raps und Sommerrübsen 38—40, blauer Mohn 51—54, Weizenmehl 65% 28—30, Roggenmehl 65% 24.50—25.50, Schrotmehl 19.50 bis 20.50, Weizenkleie, grob 12—12.50, mittel 11.50—12, Roggenkleie 10.50—11, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 15 bis 15.50, Sonnenblumenkuchen 19—20, Sojaschrot 45% m. Sack 22—22.50. Gesamtumsatz: 7 814 t, davon Roggen 4 695 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 22. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., zur Ausfuhr 12, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 10.90, Roggen, 120 Pfd., z. Konsum 11, Gerste, feine, zur Ausfuhr 13—13.90, Gerste, mittel, lt. Muster 12.25—12.85, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 11.60—11.65, Gerste, 110/11 Pfd., zur Ausfuhr 11, Gerste, 105/06 Pfd., zur Ausfuhr 10.40, Hafer, zur Ausfuhr 9.25—9.90, Hafer, zum Konsum 10—11, Viktoriaerbsen 23 bis 26.50, Raps 22—22.50, Gelbsenf 29—31.25, Blaumohn, neu 30—31.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 8, Roggen 86, Gerste 97, Hafer 14, Hülsenfrüchte 3, Kleie u. Oelkuchen 1.

Molkereiprodukte. Kattowitz. Die Preisnotierungskommission für Molkereiprodukte hat in ihrer Sitzung vom 21. August folgende Preise festgesetzt: Milch: frei Eisenbahnstation Kattowitz im Grosshandel 16 Groschen, im Kleinhandel 19—21 für das Liter, im Ladenverkauf 26 gr. Butter: I. Gatt. 2.20—2.30 für 1 kg im Grosshandel, II. Gatt. 2—2.10, Küchenbutter 1.60; Sahne 22/24% 1.20 für 1 l im Grosshandel. Stimmung: beständig.

Posener Börse

Posen, 23. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64.10—63.75 G, 4½proz. Dollarbriefe d. Pos. Landsch. (1 Dollar = 5.40) 44 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landsch. 42—42.25 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 115.50 G. Stimmung: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse

Warschau, 22. August

Rentenmarkt: Die staatlichen Papiere zeigten veränderliche Stimmung. Die Dollaranleihen wurden niedriger notiert. In der hauptstädtischen Gruppe herrschte lebhafter Verkehr, die Stimmung war veränderlich, es überwogen jedoch Kurssteigerungen.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 44, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.60—53.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64.30—64.50, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 58.75, 6proz. Dollar-Anleihe 68—67.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 68.13—68.25 bis 67.88, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 8proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Przem. Polsk. 76.50, 4proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 43.50—44, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 52.75 bis 52, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Warschau 67, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Warschau 71.25, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 60, 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 58, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Lodz 53.

Aktien: Kleine Umsätze. Die Aktienbörse war sehr wenig belebt, die Kurse dagegen stiegen. Die Aktie der Bank Polski wurde um 25 Groschen höher umgesetzt.

Bank Polski 86.25 (86), Starachowice 10.80 (10.75).

Devisen: Die Devisenkurse gestalteten sich im allgemeinen schwach; Umsätze waren lebhaft.

Im Privathandel wurden gezahlt: Dollar 5.18½—5.18, Golddollar 8.92—8.93, Goldrubel 4.58—4.59, Silberrubel 1.35, Tscherwonez 1.15 bis 1.16.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York Scheck 5.20, Kopenhagen 118.50, Oslo 133.40, Montreal 5.32.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

	22. 8. Geld	22. 8. Brief	21. 8. Geld	21. 8. Brief
Amsterdam	357.45	359.25	357.60	359.40
Berlin	208.00	210.00	210.00	212.00
Brüssel	123.84	124.46	123.94	124.56
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26.38	26.64	26.49	26.75
New York (Scheck)	—	—	5.18¼	5.24¼
Paris	34.80	34.98	34.80	34.98
Prag	21.92	22.02	21.92	22.02
Italien	45.30	45.54	45.31	45.55
Oslo	—	—	133.20	134.50
Stockholm	136.30	137.70	136.60	138.00
Danzig	172.67	173.53	172.67	173.53
Zürich	172.24	173.10	172.27	173.13

Tendenz: schwächer

Danziger Börse

Danzig, 22. August. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New-York 1 Dollar 3.0070—3.0130, London 1 Pfund Sterling 15.30½—15.34½, Berlin 100 Reichsmark 120.25—120.50, Warschau 100 Złoty 57.69 bis 57.81, Zürich 100 Franken 99.55—99.75, Paris 100 Franken 20.12½—20.16½, Amsterdam 100 Gulden 206.64—207.06, Brüssel 100 Belga 71.53—71.67, Prag 100 Kronen 12.69—12.72, Stockholm 100 Kronen 78.90—79.06, Kopenhagen 100 Kronen 68.30—68.44, Oslo 100 Kr. 76.90—77.06. — Banknoten: 1 amerikanischer Dollar 3.0020—3.0080, 100 Złoty 57.71—57.82.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. August. Tendenz: Ueberwiegend befestigt. Nachdem schon die gestrige Frankfurter Abendbörse in recht freundlicher Verfassung schloss, machte sich, obwohl besondere Anregungen fehlten, auch heute eher etwas mehr Kaufinteresse bemerkbar, wenn es sich auch vorwiegend auf die schon gestern stärker gefragten Werte konzentrierte. So gewannen Buderus und Chemische von Haiden, desgleichen BEW. je ½%. Accu waren um 1% erholt, Reichsbankanteile notierten 1% höher. Montane waren dagegen etwas gedrückt, vor allem Klöckner, die 1⅛% verloren. Der Rentenmarkt liegt weiter ruhig, Altbesitz eröffneten ⅛% unter Vortagsschluss, späte Reichsschuldbuchforderungen gingen mit 94¼ ca. um. Blanko-Tagesgeld unverändert 4 bis 4¼%.

Ablösungsschuld 94⅞.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6

Am Sonnabend, dem 18. d. M. um 6½ Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser Aufsichtsratsmitglied

Ludwig Blüschke

aus **Rakownia**

im Alter von 76 Jahren.

Herr Ludwig Blüschke hat der Molkerei 29 Jahre treue Dienste geleistet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Molkereigenossenschaft Murowana-Goślina.

Die gebesserten Schweinepreise

müssten jeden Schweinezüchter zur Ergänzung und Auffrischung seines Zuchtmaterials veranlassen.

Aus meiner bekannten Stammherde habe ich laufend angekörte

Jungeber und Jungsauen

im Bacon- sowie Fettmasttyp abzugeben, die aus den bewährtesten Linien des **Edelschweins** stammen.

Persönliche Besichtigung und Auswahl willkommen.

Dr. Kirchhoff-Ciołkowo,
p. Krobia, pow. Gostyń.

Zur Herbstaussaat!

gibt folgende von der Izba Rolnicza anerkannte bestgereinigte Sorten ab:

Roggen:

Petkuser I. Absaat
Preis 35% über Pos. Höchstnotiz. Mindestgrundpreis 18,— zł per 100 kg.

Weizen:

Hildebrands B Weizen, I. Absaat
Markowicer Edel Epp, Original
" " " I. Absaat
Weibulls Standard, Original u. II. Absaat
Sv. Sonnenweizen, II. Absaat
Carstens Dickkopf, I. Absaat (zur Anerk. nicht angemeldet).

Preis: Original 50% über Pos. Höchstnotiz
I. Absaat 35%, II. Absaat 25% über Posener Höchstnotiz
Mindestgrundpreis 24,— zł per 100 kg.

Lieferung erfolgt in neuen 1½ Ztr. Säcken zum Preise von 1,65 zł gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Bezügl. der sonstigen Lieferungsbedingungen gelten die Vorschriften der Izba Rolnicza.

Bestellungen nimmt auch entgegen:

Posener Saatbaugesellschaft, Spółdz. z ogr. odp.

Saatzuchtwirtschaft Ciołkowo

Post: Krobia, pow. Gostyn. Tel. Krobia 8.
Bahnstation Krobia.

Überkabinetfrüchte

von Grafensteiner, Williams-Christ Birne und den meisten anderen Kernobstsorten, besonders geeignet als Schaufrüchte für Delikateßgeschäfte, empfiehlt

Firma Obstgut Waltersberg in Komorowo sad
p. Osiek n./Notecią.

Franz.
Champagner,
Laurent Perrier,
brut natur, sans sucre, für Diabetiker
solange Vorrat:
1/1 Fl. 26.-, 1/2 Fl. 14.- zł.

Nyka & Posłuszny
Poznań,
Wrocławska 33/34.
Tel. 1194.

Sattlerei - Lederwaren
Reparatur-Werkstatt
A. Jaensch
Poznań, Pocztowa 28.

Gutgehendes
Friseurgeschäft
sofort zu verpachten.
Bronsack,
Sieraków

Rassereinen, schwarzen jungen
Dackel
sucht
Dr. Wellmer
Luboń bei Poznań.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute, Donnerstag und morgen, Freitag

unwiderruflich die **2** letzten Male

der wunderschöne Wiener Film

Dein ist die Welt!

Wer also diesen prächtigen Film noch nicht gesehen hat, der besorge sich schnellstens eine Karte fürs „Słońce".

Beiprogramm:

Die Beisetzung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

ebenfalls unwiderruflich die zwei letzten Tage.

6800.— zł

zur Ablösung der 1. Hypothek auf größeres Geschäftsgrundstück, 2 Wohnhäuser, Speicher u. Stallgebäude, per 1. September 1934 gesucht. Angebote unter R. 10 an die Geschft. der Rawiczer Zeitung, Rawicz, Rynek 12/13 erbeten.

Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen

Vom 25 August bis 1. September 1934.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Rosenkranz und hl. Segen. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	"
Stellengesuche pro Wort	10	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Wir bieten
Gelegenheitskäufe
in
Drillmaschinen Original „Dehne", „Isaria"
sowie **„Ventzki"**
und erbitten Anfragen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3
Maschinen-Abteilung.

Eß- u. Schlafzimmer, sowie Klavier u. einige andere Möbel fortzugshalber zu verkaufen. Wierzbięcice 15, W. 10.

Schülerpult wie neu, zu verkaufen. Strzelecka 30, Wohn. 6.

Reißzeuge für Schüler u. Techniker, in allen Preislagen empfiehlt
H. Foerster, Poznań
ul. Fr. Ratajczaka 35.

„Erika" die neue deutsche Volks-Schreibmaschine für 380 zł zu haben bei
Skóra i Ska,
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 23

Verzinkte Jauche- u. Wasserfässer
Jauchepumpen
Schiebekarren
offeriert
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telephon 52-25.



Die größte Pianofabrik B. Sommerfeld
liefert neue Pianos bei Anzahlung von 300 zł an. Niedrige Preise. Langjährige Garantie
Fabriklager Poznań,
ul. 27 Grudnia 15.

Linoleum für Tisch- und Fußbodenbelag. Teppiche u. Läufer am billigsten bei
Zb. Waligórski,
Pocztowa 31.

Wäsche



Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nansuk, Batist, Leinen sowie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Dampf-Dreschmaschinen
Lokomobilen sowie Breitdreschmaschinen gebe billig, auch gegen Teilzahlung ab.
G. Scherfke
Maschinenfabrik
Poznań.

Butter billiger!
Prima Molkereibutter zum Preise von 1,40 zł pro Pfund empfiehlt Konsum-Verein Sp. z o. o.
Poznań
Wjazdowa 3.
Telefon 2691.

Getreide-Reinigungs-Maschinen
zu billigen Preisen, empfehlen.
Fischer & Nowak,
Poznań,
Dąbrowskiego 83/85.

Ford
Wagen F. N. Limousine, Fiat 520, Limousine u. Citroen, Limousine günst. zu verkaufen. „Skoda", Poznań, ul. Strzelecka 14
Tel. 1341.

Schokolade Konfekt Fruchtwaffeln Fruchtbonbons
empfiehlt
J. Stoschek, Poznań
ul. Pierackiego 13,
Ecke św Marcin.

Kaufgesuche

Gebrauchte
Furnierböcke
mit oder ohne Zulagen, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter L. W. I. 351 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Alle Kunden des verstorbenen Rechtsanwalt Schild, Nowa 1, werden aufgefordert, die Akten bis zum 30. August abzuholen, da andernfalls die Vernichtung derselben erfolgt, soweit es sich um erledigte Angelegenheiten handelt.
Der Liquidator.

Ekspresdruk
jetzt Mielżyńskiego 22.
Gegründet 1899 Berlin.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13.
Wohnung 10. Front

Ratsuchende Frauen
wenden sich mit ganzem Vertrauen an
Hebamme Kowalewska
Łąkowa 14.

Kürschner-Pelze,
modernisiert, repariert Umarbeitung v. Damenpelzen in Jacken usw
Pietrzak,
Piekary 22/3, I.

Umfassonieren!
Damen- und Herrenhüte werden fachmännisch gereinigt, gefärbt, umfassoniert. Neueste Fassons.
Sowiński,
Hutmachermeister,
Poznań. św. Marcin 27.

Radio
Bau und Umbau sowie sämtliche Reparaturen führt aus **Harald Schuster,**
Poznań, św. Wojciech 29.

Targ
Amerykański
Stary Rynek 10.
Sämtliche Schulartikel und andere.
Niedrigste Preise.
Detail. Engros.

Tapeten-Versandhaus
S. Stryszyk
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 19
Tapeten, Wachstuche, Läufer, Leisten.
Grosse Auswahl!
Billige Preise!

Stellengesuche

Junges, fleißiges Mädchen
(z. Zt. als Hausmädch.), sucht Stellung im Haushalt oder zu Kindern ab 1. oder 15. September. Zuschr. unter 341 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirtstochter
22 J. Kenntn. i. all. Zweig. des Haushalts, w. Kochen Nähen usw., gute Zeugn., sucht Stellung in bess. Haushalt, gleich welcher Art. Offerten unt. 348 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Deutsche Jüdin sucht
Stellung
im Haushalt oder Geschäft. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter 352 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Tüchtige, erfahrene, junge
Erzieherin,
Jüdin, deutsches Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenexamen, Sport u. Musik, sucht Stellung. Offerten unter 353 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, zuverlässig., junger Mann mit Gymnasialbildung und Handelsschule, sucht als
Handlungsgehilfe
in einem Delikatessen- und Kolonialwarengesch. Stellung. Zuschriften sind unter 350 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. zu richten.

Evangelisches
Mädchen
sucht Stellung zum 1. od. 15. September als Wirtschaftsfräulein evtl. in frauenlosem Haushalt. Jahrelange Praxis, bin 25 Jahre alt, gute Zeugnisse vorhanden. Zuschr. sind unter 327 an die Geschst. dieser Zeitung zu richten.

Solider, junger, militärfreier
Kaufmann
sucht Vertretung in Posen, Pommerellen und Danzig.
Angeb. unter 349 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Student,
dt. poln. perf., s. Stellg. als Hauslehrer, mögl. Nähe Posen.
„Berufshilfe" Posen.

Offene Stellen

Eleve
zum 15. September evtl. früher für 600 Morgen gesucht.
Drews, Turza,
p. Damasławek.

Grundstücke

Gut
1200 Mg., mit gutgehender Wassermühle, 45 PS verkaufe, überlasse oder verpachte sofort. Erforderliches Kapital ca. 20 000 zł. Off. u. 343 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Automobile

Michelin Superconfort (Aero)
mit höchster Gleitschutzwirkung
Bibendum-Reifen und Schläuche, neuester Typ
in weltbekannter Qualität sof. lieferbar
Org. Gargoyle und Fette
Chevrolet-Teile und Akkumulatoren
Fa. Pneumatyk.
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań. ul. Dąbrowskiego 34.

Möbl. Zimmer

Gemütliches
Doppelzimmer mit Mittagstisch
bei deutsch. Frl. zu vermieten.
Zwierzyniecka 8, W. 7, Gartenhaus.

---

2 leere
Zimmer
zu Bürozwecken abzugeben.
św. Marcin 22, Wohn. 6.

Heirat

Alleinstehender Herr mit 8000 zł Vermögen, evg., wünscht Dame mit klein. Landwirtschaft, Nähe Posen, wo Kirche ist, (Witwe nicht ausgeschlossen), zwecks
Heirat
kennenzulernen. Offert. unter 346 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Mietsgesuche

Sonnige
Parterrewohnung
3—5 Zimmer im Zentrum per bald gesucht. Off. unter 345 an die Geschft. dieser Zeitung.

Kurorte

Sehr schön in der Nähe von Poznań im Walde und am Wasser gelegene Försterei nimmt sofort
Sommergäste
auf. Off. u. 340 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tiermarkt

Engl. Drahthaar-Terrier
10 Woch. alt, m. Stammbaum, hat abzugeben.
F. Gramowski,
p. Strykowo, powiat Poznań.

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln jeglicher Art. Reparaturen und Neueinbände von Büchern.

Concordia SP. AKC.
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt"
ZWIERZYNIECKA 6 POZNAN TEL. 6105, 6275